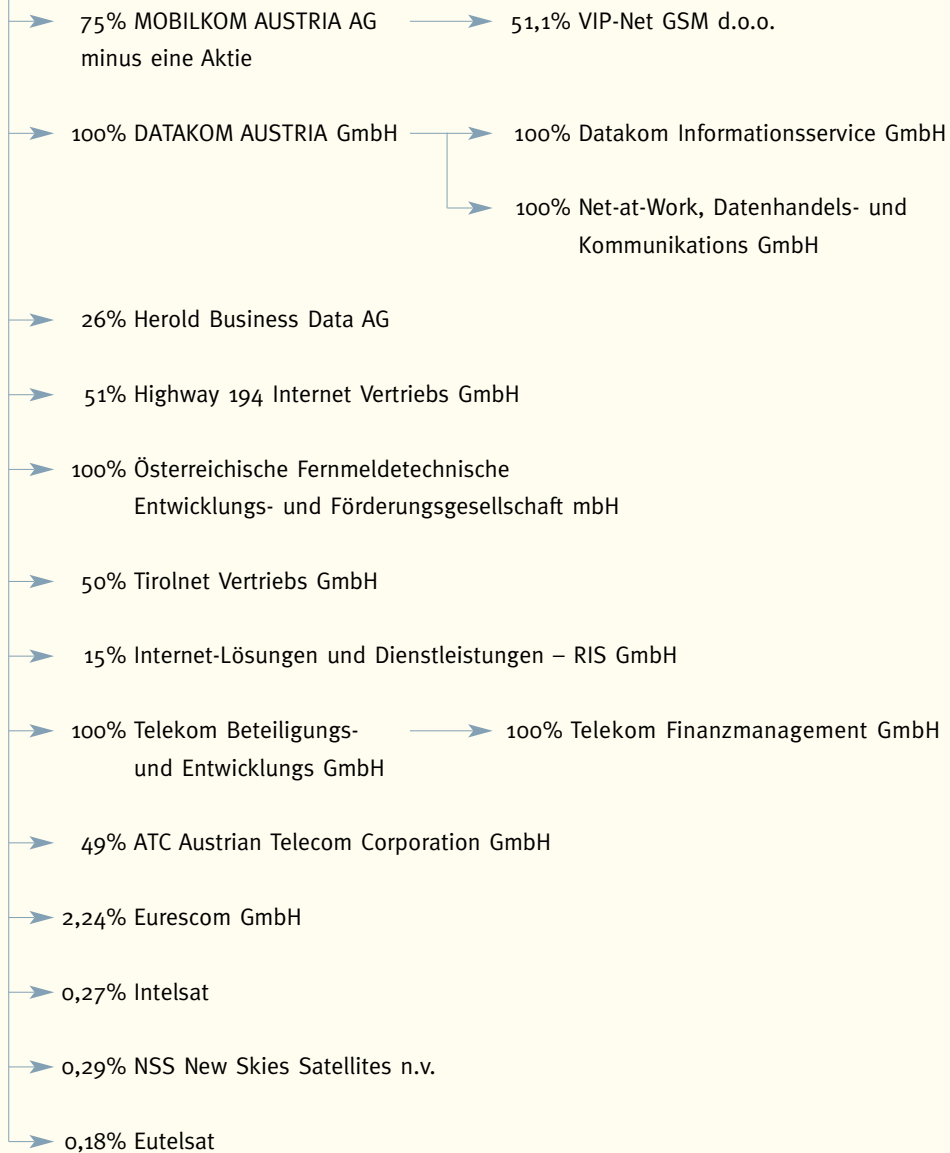


TELEKOM AUSTRIA
GESCHÄFTSBERICHT 1999

STRUKTUR DER TELEKOM AUSTRIA-GRUPPE

TELEKOM AUSTRIA AG



TELEKOM AUSTRIA AUF EINEN BLICK.

Operative Kennzahlen (Stand zum Jahresende):		1999	1998
Gesamtanschlüsse (in Tsd)			
Telefonhauptanschlüsse		3.201,6	3.570,1
ISDN-Basisanschlüsse		247,0	152,2
ISDN-Multianschlüsse		5,6	4,1
Internet-Kunden (in Tsd)		107,4	58,8
Mobilnetzkunden (in Tsd)			
Analog		205,9	200,3
Digital		2.210,1	1.280,6
Mitarbeiter im Konzern (Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt)		18.650	18.720

Finanzkennzahlen	1999	1998	1999	1998
	(in Mrd EUR)	(in Mrd EUR)	(in Mrd ATS)	(in Mrd ATS)
Umsatzerlöse	3,72	3,39	51,2	46,6
EBITDA	1,48	1,79	20,3	24,6
EBIT	0,45	0,83	6,2	11,5
EGT	0,25	0,62	3,5	8,5
Jahresüberschuß	0,23	0,45	3,2	6,3
Operativer Cash-flow	1,32	1,40	18,1	19,3
Gesamte Anlageninvestitionen	0,98	0,92	13,5	12,6
Anlagevermögen	6,79	6,91	93,4	95,1
Eigenkapital	3,49	3,58	48,0	49,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	2,58	3,26	35,5	44,8
Bilanzsumme	8,46	8,21	116,4	113,0
EBITDA-Marge (in %)			39,6	52,8
EBIT-Marge (in %)			12,1	24,6
Nettofinanzverschuldung in % der Eigenmittel			74,4	90,9
RoE (Return on Equity in %)			6,0	12,0
RoCE (Return on Capital Employed in %)			6,6	11,9

TELEKOM AUSTRIA
GESCHÄFTSBERICHT 1999

INHALT

Highlights 1999.	6
Die Organe der TELEKOM AUSTRIA AG.	8
Vorwort des Vorstandes.	10
Vorwort des Aufsichtsrates.	11
TELEKOMMUNIKATION IN ÖSTERREICH: EIN MARKT MIT GROSSER ZUKUNFT.	12
WERTSTEIGERUNG DURCH LEISTUNGSSTEIGERUNG – DER BEITRAG VON TELEKOM AUSTRIA ZUR MARKTENTWICKLUNG.	18
DER GESCHÄFTSVERLAUF 1999.	24
Festnetz.	30
Mobilkommunikation.	34
Datenkommunikation.	38
Partnerschaft mit Telecom Italia.	39
Regulative Rahmenbedingungen.	40
Vertrieb.	42
Customer Care, Kundenbindung und Marktforschung.	44
Netze.	46
Kommunikation.	48
MitarbeiterInnen.	50
Forschung & Entwicklung.	52
Der Blick nach vorne.	54
KONZERNLAGEBERICHT UND KONZERNJAHRESABSCHLUSS.	57
Konzernlagebericht.	58
Konzerngewinn- und Verlustrechnung in ATS.	63
Konzernbilanz in ATS.	64
Konzern-Cash-flow-Rechnung in ATS.	66
Konzernanlagenspiegel.	68
Konzernanhang.	70
Bestätigungsvermerk.	84
Bericht des Aufsichtsrates.	85
Konzerngewinn- und Verlustrechnung in Euro.	87
Konzernbilanz in Euro.	88
Konzern-Cash-flow-Rechnung in Euro.	90
Glossar.	92
Impressum.	95

TELEKOM AUSTRIA ist die führende österreichische Unternehmensgruppe in der Kommunikation. Durch die Vielfalt unserer Produkte, Services und Ressourcen bieten wir allen Anwendern und Nutzern maßgeschneiderte Lösungen. Unser Auftrag ist es, Kommunikationslösungen in bester Qualität anzubieten und zugänglich zu machen. Diese entsprechen dem neuesten technologischen Stand und den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden.

UNSERE VISION

Wir ermöglichen unbegrenzte Kommunikation für jeden, zu jeder Zeit und an jedem Ort.

HIGHLIGHTS 1999.

Jänner:

Durch die Genehmigung von Preissenkungen für Mietleitungskunden von TELEKOM AUSTRIA sparen diese mehr als 50 Prozent.

Februar:

Die Einführung einer Weltneuheit in der Mobilkommunikation: Der VoiceButler übersetzt e-mails in Worte, die von einer Computerstimme vorgelesen werden.
DATAKOM AUSTRIA startet eine Zertifizierungsstelle für digitale Signaturen – „a-sign“.
MOBILKOM AUSTRIA erhält 1800-er Frequenzen für das A1 Netz (GSM) und verfügt damit als erster österreichischer Netzbetreiber über ein Dual Band-Netz.

März:

TELEKOM AUSTRIA führt als erster österreichischer Netzbetreiber die Service Line 0810 ein, die es Unternehmen ermöglicht, ihren Kunden die telefonische Erreichbarkeit zum Regionaltarif zu bieten.
Mit der durch DATAKOM AUSTRIA erfolgten Anbindung des österreichischen Forschungsnetzes an das europäische Konsortium DANTE wird für Österreichs Wissenschaft und Forschung das „Hochgeschwindigkeitszeitalter“ eingeleitet.

Mai:

Gemeinsam mit der Salzburger Ärztekammer startet DATAKOM AUSTRIA den Service „DaMe“, der einen elektronischen Datenaustausch von Patienteninformationen und Laborbefunden ermöglicht.

Juli:

MOBILKOM AUSTRIA bietet die Möglichkeit, über das A1 Handy Fahrkarten für die Österreichischen Bundesbahnen zu bestellen. Damit macht MOBILKOM AUSTRIA als erster österreichischer Mobilfunkbetreiber den Schritt ins Zeitalter des mobil-commerce – und ist auch europaweit Vorreiter auf diesem Sektor.

August:

Die Rufnummernanzeige CLIP wird österreichweit aktiviert. CLIR ermöglicht es dem Anrufer, diese Funktion selektiv zu unterdrücken.

September:

TELEKOM AUSTRIA führt neue Festnetztarife ein. Die Kunden profitieren von deutlichen Reduktionen der Gesprächstarife und einer starken Vereinfachung der Tarifstruktur.

Oktober:

Eine ISDN-Promotion von TELEKOM AUSTRIA startet und bringt bis Jahresende Zehntausende neue ISDN-Kunden. TELEKOM AUSTRIA beginnt im Rahmen ihrer Internetstrategie eine Partnerschaft mit der LIBRO AG. TELEKOM AUSTRIA führt als erster österreichischer Netzbetreiber die Service Line 0820 ein. Mit Xcite bringt MOBILKOM AUSTRIA das erste Jugendpackage auf den Markt, das sowohl einen günstigen Jugendtarif als auch ein spezielles Servicepaket beinhaltet.

November:

Die Einführung von ADSL macht Telefonleitungen zum Daten-Highway. TELEKOM AUSTRIA leistet internationale Pionierarbeit.

Erstmals können österreichische Banken über das Xetra-Netz in- und ausländische Wertpapiere handeln. Dies wird durch ein von DATAKOM AUSTRIA installiertes Corporate Network ermöglicht.

Dezember:

MOBILKOM AUSTRIA bietet als erster österreichischer Netzbetreiber WAP-Services an. Mit einem WAP-Mobiltelefon kann man auf Informationen aus dem Internet zugreifen.

DIE ORGANE DER TELEKOM AUSTRIA AG.

Vorstand im Geschäftsjahr 1999:

GD Senator h.c. KR Ing. Werner Kasztler	Vorsitzender des Vorstandes
GD-Stv. Dr. Alberto Mazzarelli	Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes und Finanzvorstand
Ing. Mag. Rudolf Fischer	Vorstandsdirektor für Technik und Betrieb
Dr. Claudio Albanese	Vorstandsdirektor für Marketing und Vertrieb

Nach Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Vorstand neu konstituiert.

Er setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Vorstand:

GD Heinz Sundt	Vorsitzender des Vorstandes
GD-Stv. Dr. Stefano Colombo	Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes und Finanzvorstand
Ing. Mag. Rudolf Fischer	Vorstandsdirektor für Technik und Betrieb
Dr. Heinz Brasic	Vorstandsdirektor für Marketing und Vertrieb

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 1999:

GD Ing. Dr. Josef Sindelka	(Vorsitzender des Aufsichtsrates)
GD-Stv. KR Dkfm. Dr. Erich Becker	(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 17.9.1999)
Ing. Ocare Cicchetti	bis 17.9.1999
Mag. Werner Muhm	bis 17.9.1999
GD Dr. Claus J. Raidl	bis 17.9.1999
Ing. Maurizio Stecco	bis 17.9.1999
Dr. Josef Taus	bis 17.9.1999
GF Gerhard Zeiler	
Dr. Günther Chaloupek	ab 17.9.1999
Mag. Dr. Stephan Koren	ab 17.9.1999
Dr. Massimo Masini	ab 17.9.1999
Dr. Giulia Nobili	ab 17.9.1999
GD-Stv. Mag. Josef Stiegler	(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ab 17.9.1999)
GD DI Otto G. Zich	ab 17.9.1999
Robert Sulzbacher	
Hans Billeth	
Helmut Hospodar	
Ing. Karl-Heinz Muik	

VORWORT DES VORSTANDES.



Senator h.c. KR Ing. Werner Kasztler
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Alberto Mazzarelli
Stv. des Vorsitzenden des
Vorstandes und Finanzvorstand



Ing. Mag. Rudolf Fischer
Vorstandsdirektor für
Technik und Betrieb



Dr. Claudio Albanese
Vorstandsdirektor für
Marketing und Vertrieb

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 1999 war am österreichischen Telekommunikationsmarkt vor allem von Preissenkungen geprägt. Wir haben am 1. September 1999 attraktive neue Festnetztarife eingeführt. Der Preis wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen, doch als alleiniges Differenzierungsmerkmal ist er ausgereizt: Qualität und Service sind die sprichwörtliche „letzte Meile“ zum Kunden. Die Strategie der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe ist es, den Kunden richtungsweisende Innovationen mit maßgeschneiderten Tarifen und umfassenden Serviceleistungen anzubieten. „From the only one to the Number One“ lautete unser Motto für 1999. Diese anspruchsvolle Positionierung haben wir eindrucksvoll unter Beweis gestellt: Wir haben die Digitalisierung des österreichischen Telefonnetzes mit einem Aufwand von rund 41 Milliarden Schilling abgeschlossen und können allen Kunden somit die Qualität, Vorzüge und den Komfort dieses modernen Netzes anbieten. Das ist für uns die technische Basis für die Einführung innovativer Technologien. Wir werden in den nächsten Jahren weiter in die Hochrüstung unseres Netzes investieren. Den Anfang setzten wir im November 1999 mit der Einführung von ADSL. Als einer der ersten europäischen Telekom-Betreiber haben wir ADSL flächendeckend und als Massenprodukt für unsere Privatkunden angelegt – der enorme

Ansturm auf unsere attraktiven Internet-Packages bestätigt unsere Strategie.

Auch die Geschäftsbereiche Mobilkommunikation und Datenkommunikation waren in ihren harten Wettbewerbssituationen äußerst erfolgreich: Sowohl bei der Neukundenakquisition als auch bei der Einführung neuer Services nehmen wir auf dem österreichischen Mobilfunkmarkt die erste Position ein. Besonders stark ist das Geschäft mit den Datenmehrwertdiensten gewachsen. Diese Leistungen stellen eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der New Economy in der österreichischen Wirtschaft dar. Unsere Rolle in der Zukunft ist die des führenden Kommunikations-Gesamtanbieters. Wir werden von der klassischen Telefonie über Mobilkommunikation und Internet bis hin zu modernsten integrierten Firmennetzwerken alle Kommunikationsformen anbieten. Die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe wird die Standards vorgeben.

Mit dynamischen und innovativen Partnern werden wir neue Dienste und Services für unsere Kunden auf den Markt bringen. Schnelligkeit bei der Markteinführung von Produkten sowie das rasche Erkennen von Trends ist unsere Herausforderung.

Senator h.c. Ing. Werner Kasztler
Vorsitzender des Vorstandes
TELEKOM AUSTRIA AG

VORWORT DES AUFSICHTSRATES.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in ihrem zweiten vollen Geschäftsjahr hat die TELEKOM AUSTRIA AG den begonnenen Veränderungsprozeß weitergeführt.

Das Jahr 1999 war gekennzeichnet durch eine Verschärfung des Wettbewerbs in allen Geschäftsfeldern der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe. Die Zahl der alternativen Anbieter von Sprachtelefonie im Festnetz wuchs um das Vierfache. Der Marktanteil von TELEKOM AUSTRIA sank erwartungsgemäß auf 85 Prozent. Die Marktdurchdringung der Mobilkommunikation verdoppelte sich, wodurch Österreich nun im europäischen Spitzenfeld liegt. In der Datenkommunikation setzte sich der Trend, daß sich neue ausländische Anbieter zu allererst auf dieses Marktsegment konzentrieren, fort.

Vor diesem Hintergrund zeichnet sich ein erfolgreiches Bild der Entwicklung der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe ab. MOBILKOM AUSTRIA verzeichnete im heftig umkämpften Mobilkommunikationsmarkt die höchste Zahl an Neukundenzuwächsen. Der Marktanteil von DATAKOM AUSTRIA konnte konstant gehalten werden.

Der Rückgang des Marktanteils von TELEKOM AUSTRIA resultiert aus der Liberalisierung durch das Telekommunikationsgesetz. Für die Entwicklung des Wettbewerbs traf die Regulierungsbehörde einige wichtige Entscheidungen, beispielsweise zur Entbündelung und über den Zugang zu Mehrwertdiensten. Die Regulierungsbehörde stellte erneut die marktbeherrschende Stellung von TELEKOM AUSTRIA AG auf den Märkten für Sprachtelefonie und Mietleitungen und erstmals die marktbeherrschende Stellung von MOBILKOM AUSTRIA AG auf den Märkten für mobile Sprachtelefonie und Zusammenschaltung fest.

Mit Telecom Italia verfügt TELEKOM AUSTRIA bei der Bewältigung der Zukunftsaufgaben über einen verlässlichen Partner. 1999 war das erste volle Jahr in der Umsetzung dieser Partnerschaft. Die Zusammenarbeit reicht von der Entsendung von Managern in die Organisation von TELEKOM AUSTRIA bis zu konkreten strategischen Projekten.

Die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe setzte 1999 erfolgreiche Expansionsschritte im In- und Ausland. MOBILKOM AUSTRIA AG erhöhte die Beteiligung am kroatischen GSM-Betreiber VIP-Net von 30 Prozent auf 51,1 Prozent. VIP-Net entwickelte sich 1999 äußerst zufriedenstellend: Nach nur sechs Monaten hielt VIP-Net einen Marktanteil von 50 Prozent.

In der zweiten Jahreshälfte startete TELEKOM AUSTRIA AG eine Partnerschaft mit der Medieneinzelhandelskette LIBRO AG. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Interessen im Internetbereich und die Nutzung des Filialnetzes für den Vertrieb von Endgeräten.

Die Entwicklung des vergangenen Jahres zeigt erste Erfolge bei der Positionierung von TELEKOM AUSTRIA als Universalanbieter im österreichischen Telekommunikationsmarkt. Als Technologieführer gelang es der Gruppe, in allen Geschäftsbereichen ihre Marktführerschaft zu verteidigen oder sogar weiter auszubauen.

Die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe hat ihre Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt und gezeigt, daß sie für die Zukunft gerüstet ist. Somit wurden im abgelaufenen Jahr erste wichtige Grundlagen für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung und auch für den geplanten Börsengang geschaffen.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres wurde im März 2000 der Aufsichtsrat neu konstituiert. Im Zuge dieser Neubestellung wurde ich mit der Position des Aufsichtsratsvorsitzenden betraut. Meinem Vorgänger, Dr. Josef Sindelka, danke ich für seine Leistungen für das Unternehmen.

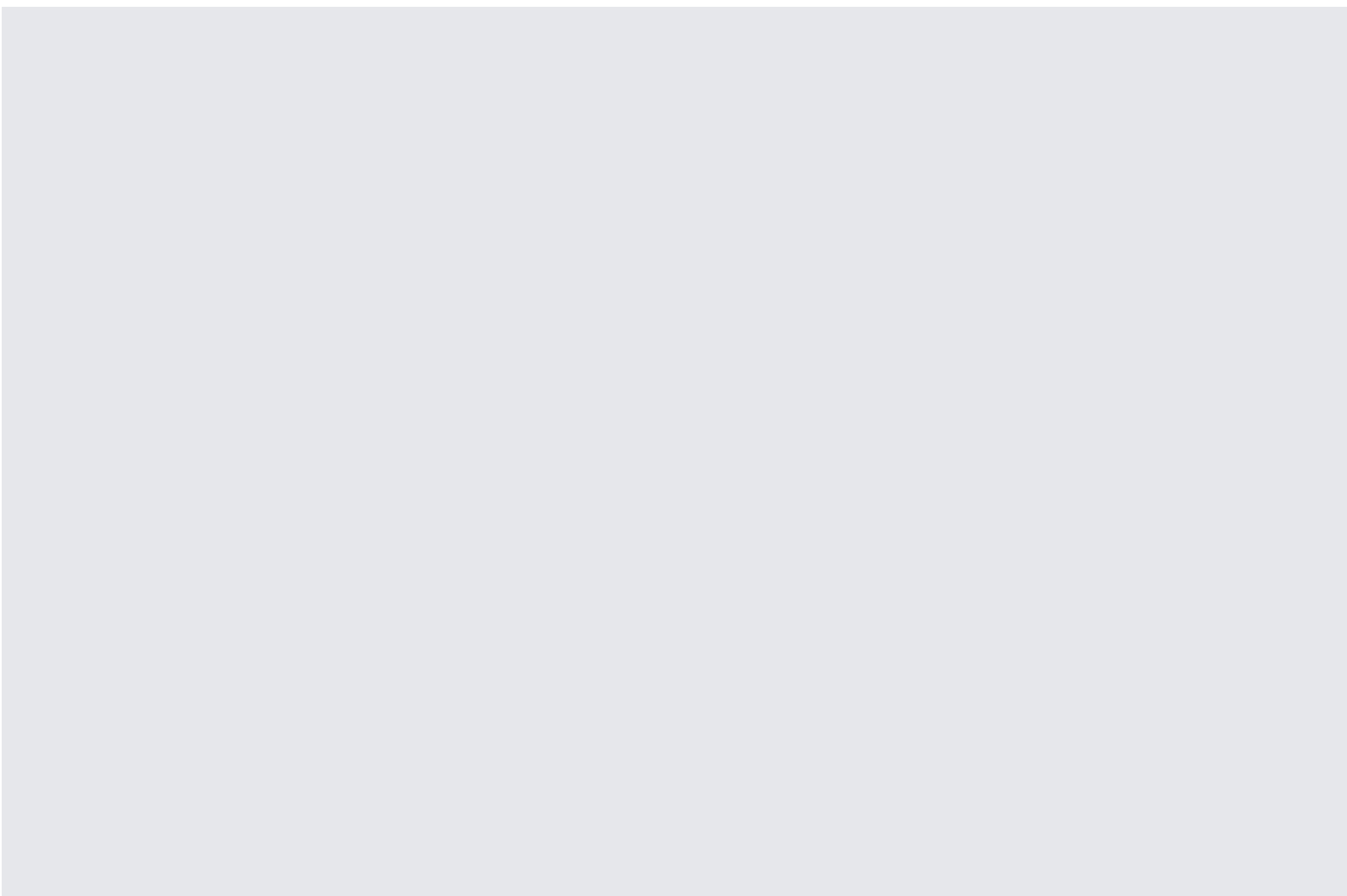
Dr. Johannes Ditz

Vorsitzender des Aufsichtsrates
TELEKOM AUSTRIA AG

Wien, im April 2000

TELEKOMMUNIKATION IN ÖSTERREICH: EIN MARKT MIT GROSSER ZUKUNFT.

Hohes Wachstum in den Zukunftstechnologien und starker Wettbewerb in allen Sparten haben 1999 zu einem sehr dynamischen Jahr im österreichischen Telekommunikationsmarkt gemacht.



Über ATS 55 Mrd wurden 1999 in Österreich für Telekom-Dienstleistungen und -produkte ausgegeben. Innerhalb der nächsten zwei Jahre wird dieser Markt auf ATS 80 Mrd wachsen. Der österreichische Gesamtmarkt für Informations- und Kommunikationstechnik lag 1999 bei ATS 120 Mrd.

Liberalisierung und Wettbewerb.

27 Telekommunikationsbetreiber waren 1999 auf dem österreichischen Markt aktiv, Internetprovider nicht mitgerechnet. Am relativ stärksten gestiegen ist der Konkurrenzdruck 1999 im Bereich der Festnetz-Sprachtelefonie. Die Zahl der aktiven Betreiber ist in diesem Jahr von sechs auf 23 gestiegen. In der Mobilkommunikation hatten vier Betreiber Lizenzen, einer davon war 1999 noch nicht operativ tätig. Für den Betrieb von Mietleitungen gab es im vergangenen Jahr 56 Konzessionen. Die Zahl der Internetprovider ist nicht erfaßt und derzeit noch starken Schwankungen unterworfen. Die zehn größten Provider betreuten im letzten Quartal 69 Prozent aller Internetuser.

Wie in anderen europäischen Ländern hat auch in Österreich die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes voll gegriffen. Diese Entwicklung wurde von der sogenannten „asymmetrischen Regulierung“ des Telekommunikationsgesetzes (TKG) beschleunigt, die gezielt den Marktzugang für alternative Anbieter erleichtert.

Führend im freien Markt.

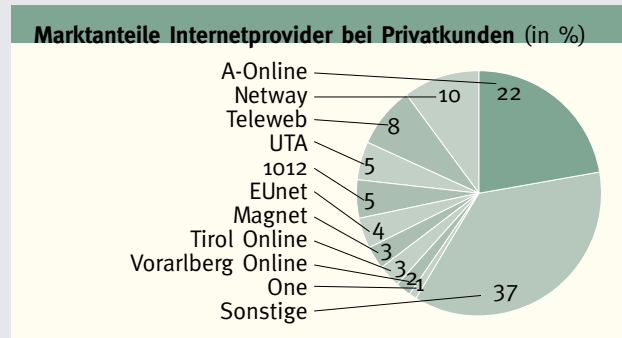
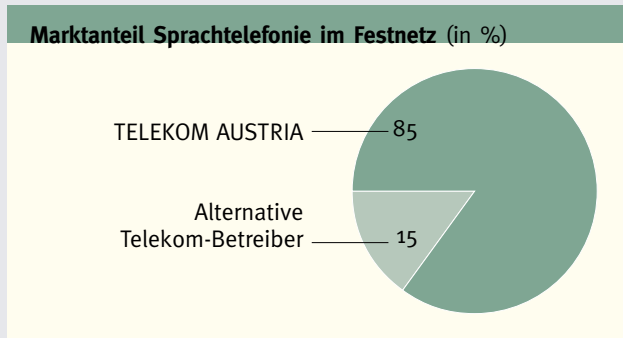
Die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe hat ihre Führungsrolle im liberalisierten österreichischen Markt behauptet. TELEKOM AUSTRIA ist der einzige Gesamtanbieter für alle Kundengruppen mit einem leistungsfähigen flächendeckenden Netz. In allen Geschäftsbereichen hat die Gruppe ihre Markt- und Technologieführerschaft verteidigt, in wichtigen Bereichen sogar ausgebaut. Der durch die Liberalisierung zwangsläufig gegebene Marktanteilsverlust vor allem im traditionellen Geschäft der Festnetz-Sprachtelefonie konnte durch das starke Wachstum von TELEKOM AUSTRIA im Bereich der Zukunftstechnologien – wie Internet, Breitbanddienste, Daten- und Mobilkommunikation – mehr als kompensiert werden.

Zu den Kunden von TELEKOM AUSTRIA gehören auch die alternativen Telekom-Betreiber, die Netze und Services von TELEKOM AUSTRIA nutzen. Im April 1999 wurde der erste Vertrag über den Zugang zu Teilnehmeranschlußleitungen (Entbündelung) mit einem privaten österreichischen Telekom-Anbieter geschlossen.

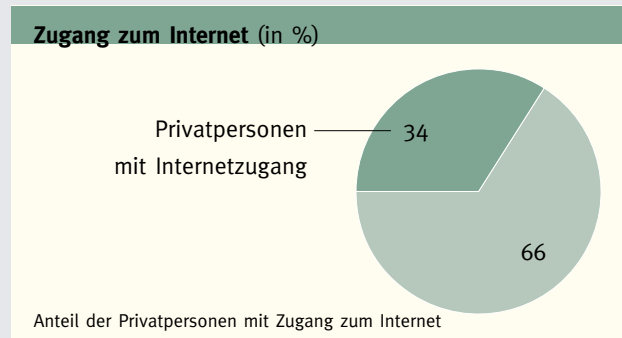
Festnetz: Neue Mitbewerber, neue Technologien.

Der österreichische Gesamtmarkt für Sprachtelefonie im Festnetz war 1999 rund ATS 29 Mrd groß (1998: rund ATS 28 Mrd). Mit einem Marktanteil von 85 Prozent (Sprachtelefonie auf Minutenbasis, Ende 1999) hat TELEKOM AUSTRIA ihre Wettbewerbsfähigkeit bewiesen. Einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung dieser Führungsposition hat die Einführung eines neuen Tarifsystems im September 1999 geleistet. Dabei wurden nicht nur die Gesprächstarife deutlich gesenkt, sondern vor allem auch die Tarifstruktur (zwei Zeit- und in Österreich nur mehr zwei Entfernungszonen) stark vereinfacht.

eines Jahres fast verdoppelt. Die Homepage von A-Online hatte 1999 17,3 Millionen Page Visits und 46 Millionen Page Impressions und war damit – nach den Nachrichten-anbietern – die meistbesuchte Homepage Österreichs. Die stärksten Wachstumsschübe im Internet werden in Österreich wie international für die kommenden Jahre erwartet. Dank eines Hochleistungsnetzes, innovativer Internetprodukte und kompetenter Business-Lösungen z. B. für e-commerce, ist die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe in der besten Position, um von diesem Wachstum zu profitieren.

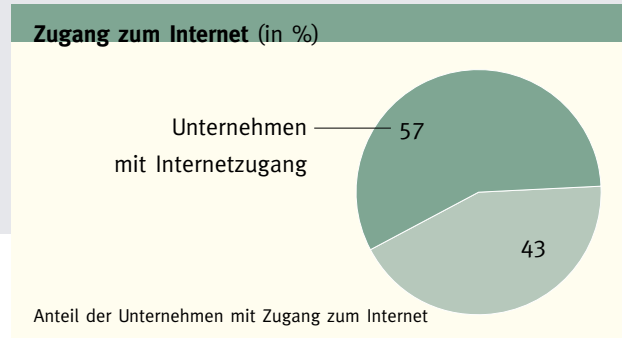


Wegweisend war TELEKOM AUSTRIA 1999 bei der Einführung innovativer Technologien, die wichtig für die zukünftigen Nutzungsschwerpunkte des Festnetzes sind. So bietet TELEKOM AUSTRIA ab November 1999 unter der Marke A-Online Speed ein Internet-Breitbandprodukt mit ADSL-Technologie an. Damit gehören die Privat- und Geschäftskunden von TELEKOM AUSTRIA zu den ersten in Europa, die von dieser Technologie profitieren können.



Internet: Ein gewaltiges Potential wartet auf Erschließung.

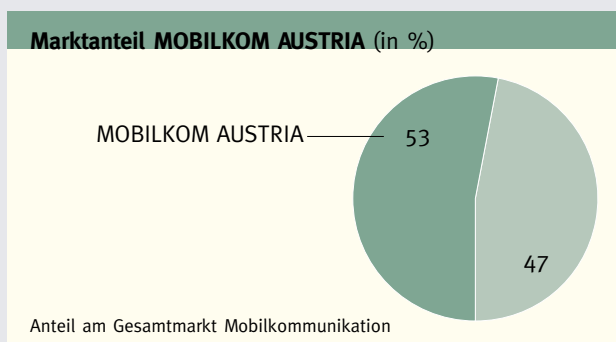
Zugang zum Internet hatten zum Jahresende 1999 bereits 34 Prozent der österreichischen Bevölkerung über 14 Jahre. Tatsächlich genutzt wurde das Internet von 1,8 Millionen Österreichern, das sind 28 Prozent der Über-14-jährigen. Von den österreichischen Unternehmen hatten Ende 1999 57 Prozent Zugang zum Internet.



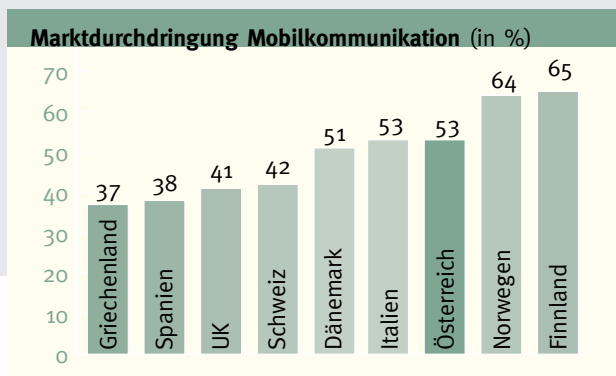
Der mit Abstand größte Internet-Provider Österreichs, TELEKOM AUSTRIA mit ihrer Marke A-Online, hatte bei privaten Usern einen Marktanteil von 22 Prozent. Mit insgesamt 107.000 Usern hat sich die A-Online-Kundenzahl binnen

Mobilkommunikation: Boom ohne Ende.

Der Gesamtmarkt für Mobilkommunikation inklusive Hardware und Zubehör lag 1999 in Österreich bei ATS 35 Mrd. Die reinen Telekomumsätze der Mobilfunkbetreiber lagen bei ATS 23 Mrd. Marktführer ist die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe mit der Konzerngesellschaft MOBILKOM AUSTRIA und einem Marktanteil von 53 Prozent.



Die wahre Dynamik dieses Marktes zeigt sich an der Wachstumsgeschwindigkeit in der Marktpenetration. Anfang 1999 hatten 29 Prozent aller erwachsenen Österreicher ein Mobiltelefon. Zu Jahresende waren es 53,2 Prozent. Dies ist vergleichbar mit Italien oder Dänemark und somit ein europäischer Spitzenwert.



Eine höhere Penetration haben aufgrund geographischer Sondersituationen nur mehr Norwegen und Finnland. Die Steigerung der Penetration um 24 Prozentpunkte wurde in keinem anderen europäischen Markt übertroffen. Für das Jahr 2000 wird erwartet, daß die Marktdurchdringung auf 70 Prozent steigt.

Insgesamt telefonierte zum Jahresende 1999 4,3 Mio Österreicher per „Handy“ (Anfang 1999: ca. 2,3 Mio). Davon entfielen mehr als zwei Millionen Kunden auf das GSM Netz A1 und rund 200.000 auf das D Netz von MOBILKOM AUSTRIA.

Alle drei am Markt aktiven Mobilfunknetzbetreiber profitierten vom hohen Marktzuwachs – am stärksten MOBILKOM AUSTRIA mit einem Plus von 39,2 Prozent bei der Zahl der Neuanmeldungen. Einen wesentlichen Beitrag zum Marktwachstum lieferte der „Teenager-Markt“. Bereits jeder zweite Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren hatte zu Jahresende ein Mobiltelefon (Anfang 1999: 28 Prozent). Der Anteil dieser Zielgruppe am Gesamtmarkt liegt bei etwa fünf Prozent.

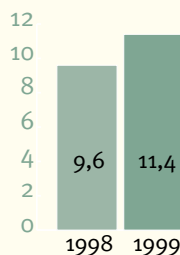
Österreich hat nicht nur eine der höchsten Marktdurchdringungen bei Mobiltelefonen in Europa, sondern auch Tarife, die europaweit zu den niedrigsten gehören. Damit ist Österreich ein funktionierender, voll liberalisierter Markt. Das ist die beste Voraussetzung für die Weiterentwicklung und Wertsteigerung des Marktes, unter anderem durch die Einführung neuer Technologien (UMTS) und neuer Services (z. B. mobiler Internetzugang).

Datenservices und Corporate Networks: Ein starker Wachstumsmarkt.

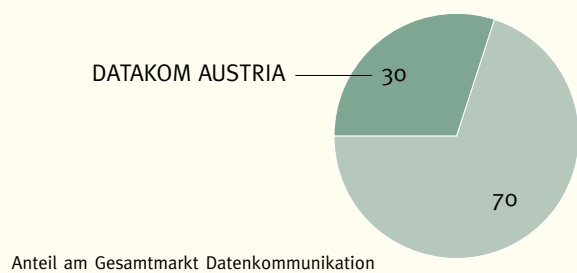
Um rund 20 Prozent auf ATS 11,4 Mrd ist 1999 der österreichische Markt für Datenkommunikationslösungen und Corporate Networks gewachsen (Marktvolumen 1998: ATS 9,6 Mrd). Die Konzerngesellschaft DATAKOM AUSTRIA ist mit dem Markt gewachsen und hat ihren Marktanteil von 30 Prozent behauptet. Im Bereich Internationale Mietleitungen beträgt der Marktanteil von DATAKOM AUSTRIA 98 Prozent, bei protokollorientierten Datendiensten 78 Prozent und bei Komplettlösungen 35 Prozent. Mit dem Auf- und Ausbau von Datendiensten, Firmennetzen und Datenmehrwertdiensten wird ein entscheidender Beitrag zur Telekommunikationsinfrastruktur des Wirtschaftsstandortes Österreich geleistet.

Attraktiv macht diesen Markt nicht nur das überproportionale Wachstum der Datenkommunikation im Telekom-Gesamtmarkt, sondern auch die hohe Wertschöpfung in diesem technologie- und dienstleistungsintensiven Geschäft.

**Marktentwicklung
Datenkommunikation
in Österreich (in Mrd ATS)**



Marktanteil DATAKOM AUSTRIA (in %)



WERTSTEIGERUNG DURCH LEISTUNGSSTEIGERUNG - DER BEITRAG VON TELEKOM AUSTRIA ZUR MARKTENTWICKLUNG.

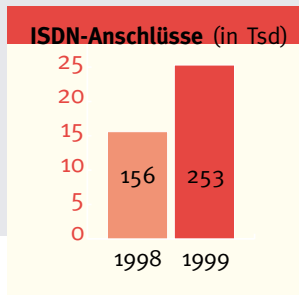
Die Attraktivität eines Marktes wird primär von seinem Wertschöpfungspotential bestimmt. TELEKOM AUSTRIA setzt auf massiven Ausbau der Telekom-Technologien der Zukunft, auf mehr Kundennutzen durch neue Leistungsmerkmale und Services sowie auf Kundenbindung, um Österreich zu einem der attraktivsten Telekom-Märkte Europas zu machen. Und um sich selbst als unbestrittener Marktführer und Full-Service-Provider zu behaupten.

Mobilkommunikation, Internet und der Wettbewerb im Festnetz haben die Telekommunikation zu einem „high interest“-Thema für weite Teile der österreichischen Bevölkerung gemacht. Gleichzeitig erkennen neben Großunternehmen auch viele Klein- und Mittelbetriebe die neuen Möglichkeiten, die sich in ihrem Geschäft durch den Einsatz von Telekommunikations-Technologien, Internet und Multimedia ergeben.

TELEKOM AUSTRIA nützt diese Entwicklung gezielt mit Angeboten, die den Zugang zu höherwertigen Telekom-Leistungen forcieren. Damit sichert sich TELEKOM AUSTRIA die Marktführerschaft in den ertragsmäßig attraktiven Wachstumsbereichen.

Um 60 Prozent mehr ISDN-Anschlüsse.

Die bereits Ende 1998 sehr erfolgreiche ISDN-Aktion wurde zu Jahresbeginn 1999 verlängert. Im vierten Quartal gab es erneut eine ISDN-Aktion mit mehreren Paket-Angeboten. Die Zahl der ISDN-Anschlüsse ist so um mehr als 60 Prozent auf rund 253.000 gestiegen (Stand Ende 1999 im Vergleich zu Ende 1998).



Ein erfreulicher Nebeneffekt der verkauften Anschlüsse ist ein starker Absatzanstieg bei ISDN-fähigen Endgeräten, die 1999 großteils neu in den Markt eingeführt wurden.

Mehr Speed im Internet.

Sehr gut angenommen wurden vom Markt Produktangebote von TELEKOM AUSTRIA, die einen schnellen Zugang zum Internet ermöglichen. Kurz vor Jahresende brachte TELEKOM AUSTRIA zwei außerordentlich erfolgreiche Komplettpakete auf den Markt. A-Online Complete bestand aus einem ISDN-Basisanschluß plus unbegrenztem Internetzugang. Innerhalb weniger Wochen waren über 24.000 Anmeldungen eingelangt, die geplanten Kapazitäten mehr als erschöpft und das Paket ausverkauft.

Mit ADSL in die Breitband-Zukunft.

Mit A-Online Speed (POTS) bzw. A-Online Speed plus (ISDN) hat TELEKOM AUSTRIA eine Vorreiterrolle in Europa eingenommen. Diese Internet-Pakete basieren auf der ADSL (Asymmetric Digital Subscriber Line)-Technologie und bieten eine Übertragungsrate von bis zu 512 kBit/s Download – das ist um das Zehnfache schneller als analoge Modems und um das Vierfache schneller als 128 kBit/s-ISDN-Zugänge.

In der ersten Ausbaustufe wird ADSL in den Ballungszentren angeboten. Je nach Marktbedarf erfolgt der flächen-deckende Roll-out in Österreich bis 2001. Damit positioniert sich TELEKOM AUSTRIA im europäischen Spitzenfeld. ADSL eröffnet dank des extrem schnellen Internetzugangs eine Vielzahl neuer Anwendungsmöglichkeiten: Video-on-demand, Tele-Learning und Videokonferenzen in Echtzeit mit Fernsehqualität, multimediale Produktpräsentationen etc. Überdies bietet TELEKOM AUSTRIA ihren Kunden im europäischen Vergleich sehr günstige ADSL-Tarife.

Paketlösungen für Privatkunden.

Nicht nur Technologie, sondern vor allem auch kompetente Dienstleistung ermöglichen die Wertsteigerung im Telekom-Geschäft. 1999 hat TELEKOM AUSTRIA eine Reihe von Programmen gestartet, die auf eine Steigerung des Kundennutzens fokussiert sind.

Ein Beispiel im Privatkundengeschäft sind die „Wohn + Phon“-Leistungspakete. Diese Packages, die von der Beratung über die Planung bis zur Installation und Wartung aus einer Hand kommen, bieten seit 1. Juni 1999 perfekte und bequeme Kommunikation beim Einzug ins neue Heim.

Telefon-Marketing-Lines für Geschäftskunden.

Im abgelaufenen Jahr präsentierte TELEKOM AUSTRIA ihren Geschäftskunden ein stark erweitertes und innovatives Bündel an Services für das Telefon-Marketing.

Unter den Telefon-Marketing-Lines sind Produkte zusammengefaßt, die Kundenkontakt und Dialogmarketing unterstützen. Im März konnte TELEKOM AUSTRIA als erster österreichischer Netzbetreiber die „Service Line 0810“ einführen. Dieser innovative Dienst ermöglicht Unternehmen, ihren Kunden die telefonische Erreichbarkeit „zum Regionaltarif“ anzubieten. Ein ähnliches Produkt wurde wiederum erstmals in Österreich im Oktober eingeführt: „Service Line 0820“. Dieses Produkt und die immer öfter eingesetzte „National Freeline“ (0800, „Anruf zum Nulltarif“) sind die Nachfolgeprodukte des „Service 660“ und erfreuten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr regen Zustroms.

Die „International Freeline“ bietet Unternehmen die Möglichkeit, daß Kunden und Interessenten aus verschiedensten Ländern der Welt zum Nulltarif anrufen können. Zum Leistungspaket gehören spezifische Rufnummern in den einzelnen Ländern und Regionen. Für Unternehmen, die weltweit unter einer einheitlichen Rufnummer mit Vorwahl +800 erreichbar sein wollen, bietet TELEKOM AUSTRIA die „Global Freeline“.

Mit der „Telebusiness Line 0900“ können Leistungen eines Unternehmens zeitabhängig per Telefon verkauft werden. Für das Abrufen von Trends, Meinungen etc. in der österreichischen Bevölkerung besteht die Möglichkeit, ein spezielles interaktives Marketinginstrument – die „Voting Line“ – zu verwenden.

Erstes Dual Band-Mobiltelefonnetz Österreichs.

Den mehr als zwei Millionen Kunden des A1 Netzes (GSM) von MOBILKOM AUSTRIA steht seit Februar 1999 Österreichs erstes Dual Band-Netz zur Verfügung. Durch die Möglichkeit, GSM Mobilkommunikation sowohl auf der 900 MHz- als auch auf der 1800 MHz-Frequenz anbieten zu können, stellt MOBILKOM AUSTRIA ihren Kunden vor allem in Ballungsräumen eine noch bessere Netzkapazität und -qualität zur Verfügung.

Neue Zusatzdienste für A1 Kunden.

Durch eine Vielzahl neuer Zusatzdienste hat MOBILKOM AUSTRIA 1999 die Position des A1 Netzes als attraktives Angebot für umfassende Mobilkommunikation weiter ausgebaut.

Stark erweitert wurden die SMS Abfrage- und Abo-Services. Mit dem A1 InfoChannel kommen aktuelle Informationen über Zug- und Flugpläne, News, Kinoprogramme etc. via SMS auf das Display des Mobiltelefons.

Drei Anschlüsse, eine Nummer.

Im Juli 1999 brachte MOBILKOM AUSTRIA ein Konvergenzprodukt auf den Markt: A1 MultiRing. Damit können bis zu drei Anschlüsse – darunter auch eine Festnetznummer – unter einer einzigen A1 Nummer genützt werden. Durch synchrones Läuten an allen Anschlüssen entgeht kein Anruf.

Professionelle Mobilkommunikation.

Für die besonderen Anforderungen der Mobilkommunikation bei Geschäftskunden hat MOBILKOM AUSTRIA 1999 weitere spezielle Unternehmenslösungen auf den Markt gebracht.

Seit Anfang April 1999 gibt es mit A1 MobilOffice Hard- und Softwarepakete für mobilen Zugriff auf Sprach- und Datenkommunikation, Fax und Internet.

Weitere Beispiele für Unternehmenslösungen sind A1 NetWork- und A1 DirectLink-Pakete, mit denen jedes Mitarbeiter-Handy kostengünstig als Nebenstelle der Telefonanlage genützt werden kann.

Mobiles Internet.

Als erster Netzbetreiber in Österreich bot MOBILKOM AUSTRIA bereits 1998 seinen A1 Kunden vollwertigen Internetzugang im In- und Ausland. A1 PocketNet ist ein virtueller Kommunikationsmanager, mit dem alle A1 Services aktiviert, geändert und administriert werden können. Seit 1999 ermöglicht die hochkarätige Businesslösung A1 DataGuard den Mitarbeitern eines Unternehmens den geschützten Zugriff auf das interne Computernetz.

Weltneuheit VoiceButler: Die sprechende e-mail.

Diese von MOBILKOM AUSTRIA entwickelte Technologie macht es weltweit erstmals möglich, sich am Mobiltelefon e-mails von einem Computer vorlesen zu lassen. Diese Funktion steht auch für die PocketNet Informationsdienste zur Verfügung. Das Mobiltelefon „liest“ dem Kunden Nachrichten, Wetterinformationen oder Sportergebnisse vor.

Die erste mobil-commerce-Lösung in Österreich.

Seit Februar 1999 können A1 Kunden mit ihrem Handy den gesamten Fahrplan der Österreichischen Bundesbahnen abrufen. Seit Juli bietet MOBILKOM AUSTRIA mit dem ÖBBe-Ticket die Möglichkeit, die Fahrkarte zu buchen, sie auf dem Display des Handys als virtuelle Fahrkarte dem Schaffner vorzuweisen und den Fahrpreis über die A1 Rechnung zu bezahlen. 1999 nutzten rund 1.700 Einzelkunden diesen Service.

Start für WAP, Vorsprung für A1.

Der WAP-Standard ermöglicht den Internetzugang mit Mobiltelefonen ohne zusätzliche Hardware auf Basis der herkömmlichen GSM-Technologie. MOBILKOM AUSTRIA hat ab Dezember 1999 als erster österreichischer Netzbetreiber seinen Kunden auf dem WAP-Standard basierende Dienstleistungen (z. B. Abfrage der WAP-Seiten von Zeitungen, Magazinen etc.) angeboten. Der Ausbau der WAP-Services ist ein Schwerpunkt für das Jahr 2000.

Mehr Umsatz durch weniger Bargeld.

Im österreichischen Einzelhandel waren per Ende 1999 mehr als 20.000 Bankomat-Kassen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr mit Bankomat-Karte und Code installiert. DATAKOM AUSTRIA bietet dazu die flächendeckende Installation und Wartung an. Die vom Kunden entweder gemieteten oder gekauften Bankomat-Terminals sind an ein WAN (Wide Area Network) von DATAKOM AUSTRIA angebunden, über das auch der Service der Geräte und Kassen läuft.

Maßgeschneiderte Firmennetzwerke und Netzwerk-Outsourcing.

Im Geschäftsbereich Corporate Networks bietet DATAKOM AUSTRIA Planung, Installation und Management von Daten-, Sprach- und Video-Kommunikationsnetzen in Unternehmen. Das umfaßt die gesamte Netzwerk-Infrastruktur vom Backbone bis zu den einzelnen Arbeitsplätzen inklusive Netzwerk-Endgeräte.

Mit den Corporate Networks Office Paketen hat DATAKOM AUSTRIA ein Fullservice-Angebot für Klein- und Mittelbetriebe, dessen Vorteil unter anderem in der einfachen und praktisch unbegrenzten Ausbaubarkeit liegt.

Das Corporate Intranet Service organisiert die Netzwerkstruktur von DATAKOM AUSTRIA-Kunden.

DATAKOM AUSTRIA bietet mit Voice over IP (die Sprachübertragung mit Internetprotokoll) die Integration von Sprache in Firmennetzwerke an. Zielgruppe sind Unternehmen, die bereits über Infrastrukturen zur Datenkommunikation verfügen und diese auch für die interne Sprach-, Fax- und Videokommunikation nutzen wollen. Diese neue Telefonieanwendung kann nicht nur bei den von DATAKOM AUSTRIA betreuten Corporate Networks (CN) eingesetzt, sondern auch in jedem anderen Firmennetz installiert werden.

Concert – Partner in der Globalisierung.

Als Partner von Concert, einem der größten Anbieter globaler Telekom-Dienstleistungen, bietet die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe ihren Geschäftskunden Zugang zu einem weltweiten Netz breitbandiger Daten-Highways. Die DATAKOM AUSTRIA Tochtergesellschaft Datakom Informationsservice (DIS) ist das einzige österreichische Unternehmen im 150 Partner umfassenden Concert-Verbund. Damit steht den Kunden exklusiv das Concert-Netzwerk zur Verfügung, um beispielsweise internationale Niederlassungen in das österreichische Unternehmensnetzwerk zu integrieren, Mitarbeitern weltweit per Internet den Zugriff auf e-mails und Daten vom eigenen Server zu ermöglichen oder ein globales, privates IP-Netzwerk zu managen.

Über 84 Prozent Zuwachs bei Datenmehrwertdiensten.

Der Bereich Datenmehrwertdienste umfaßt sämtliche Komponenten, die zum effektiven und sicheren Datenaustausch zwischen Unternehmen im In- und Ausland, Unternehmen und Behörden, Ämtern, öffentlichen Stellen, Ärzten, Notaren, Rechtsanwälten, Steuerberatern und vertraulichen Datenbanken notwendig sind. Dank vieler neuer, wettbewerbsfähiger Produkte konnte DATAKOM AUSTRIA in diesem Bereich den Umsatz 1999 um über 84 Prozent steigern.

Beispiele für Produkte aus diesem Bereich:

DaMe ist ein Service für Ärzte, der gemeinsam mit der Salzburger Ärztekammer im Mai 1999 gestartet wurde. Über DaMe können bei höchster Sicherheit Patientendaten, Arztberichte und Laborbefunde ausgetauscht und weiterbearbeitet sowie branchenbezogene Informationen abgerufen werden.

Finanz Online ist ein elektronisches Datenübertragungsverfahren für die österreichische Finanzverwaltung und Steuerberater.

ERV (Elektronischer Rechtsverkehr) ist ein System, das Rechtsanwaltskanzleien, Banken, Versicherungen und Körperschaften öffentlichen Rechts die elektronische Übermittlung von Schriftsätzen an österreichische Gerichte sowie den Empfang von Bewilligungen und Erledigungen ermöglicht. 80 Prozent der österreichischen Rechtsanwälte nützen diesen Service. Mehr als drei Millionen Schriftsätze wurden bereits über ERV versandt.

A-sign bietet digitale Signaturen zur vertraulichen und sicheren Kommunikation im Internet und ermöglicht dadurch die gesicherte Abwicklung von elektronischen Geschäften.

Der datashop ist die Tür zum e-commerce.

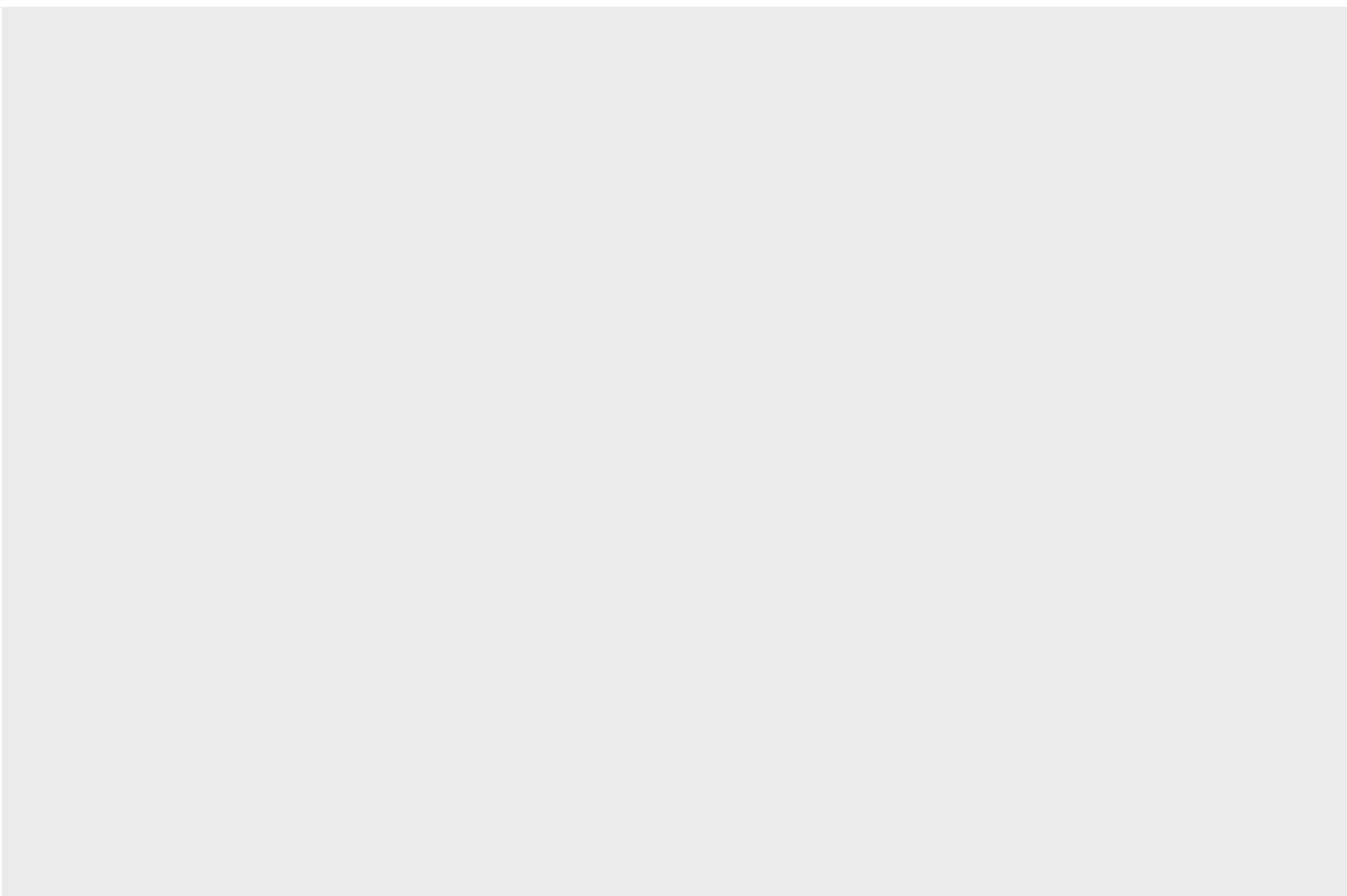
Für einen professionellen, raschen und kostengünstigen Einstieg in den e-commerce wurde von DATAKOM AUSTRIA das Baukastensystem datashop entwickelt. Aus erprobten Standardmodulen wird ein Online-Katalog zusammengestellt und bei Bedarf direkt über den Web-Browser geändert, angepaßt oder erweitert.

Wichtige Rolle im internationalen Verkehr.

Vergangenes Jahr wurden von TELEKOM AUSTRIA die Bedingungen für den internationalen Telekommunikationsverkehr mit den jeweiligen Partnern neu verhandelt. Das Ergebnis ist eine verbesserte internationale Wettbewerbsfähigkeit, die das Netz von TELEKOM AUSTRIA zu einer der wichtigsten Verteilerstellen (Hubs) für den Verkehr in Zentral- und Osteuropa macht.

Eine ähnliche zentrale Position strebt TELEKOM AUSTRIA auch im Bereich der IP-Connectivity (Sprach- und Datenübertragung nach Internet-Protokoll) an. Durch die Auswahl neuer internationaler Provider und die Schaffung einer neuen Connectivity Struktur konnte TELEKOM AUSTRIA 1999 auch hier Kosten senken. Dies ist nicht zuletzt der Erfolg einer guten Zusammenarbeit mit Telecom Italia. 1999 wurde eine Verbindung zwischen Wien und Mailand mit einer Kapazität von 155 mBit/s errichtet. Diese Verbindung wird Teil eines paneuropäischen Netzwerkes sein.

DER GESCHÄFTSVERLAUF 1999.



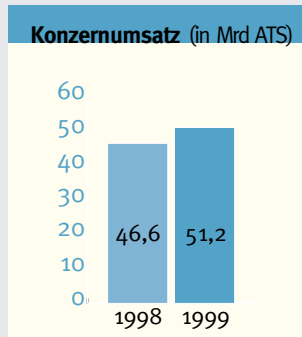
(in Mrd ATS)	1999	1998	Veränderung
Umsatzerlöse	51,2	46,6	9,9%
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1,6	1,9	-15,8%
Sonstige Erträge	1,6	1,6	0,0%
Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-15,3	-8,4	82,1%
Personalaufwand	-10,8	-9,6	12,5%
Abschreibungen	-14,1	-13,2	6,8%
Sonstiger Aufwand	-8,0	-7,5	6,7%
Betriebsergebnis	6,2	11,4	-45,6%
Finanzergebnis	-2,7	-2,9	-6,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,5	8,5	-58,8%
Steuern	-0,3	-2,2	-86,4%
Jahresüberschuß	3,2	6,3	-49,2%
	1999	1998	Veränderung
Operativer Cash-flow	18,1	19,3	-6,2%
Investitionen in Sachanlagen	12,4	11,6	6,8%
Sonstige Investitionen	1,1	1,0	10,0%
Anlagevermögen	93,4	95,1	-1,8%
Umlaufvermögen	23,0	17,9	28,2%
Gesamtvermögen	116,4	113,0	3,0%
Eigenkapital	48,1	49,3	-2,5%
Finanzverbindlichkeiten	41,3	44,8	-7,8%
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	27,0	18,9	42,9%
Gesamtkapital	116,4	113,0	3,0%

TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe:

Umsatzwachstum dank neuer Märkte und Produkte.

Die Geschäftsentwicklung der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe zeigt die Veränderung des Telekommunikationssektors, die sich im abgelaufenen Jahr stark beschleunigte. Während die herkömmliche Sprachtelefonie unter dem Eindruck der Intensivierung des Wettbewerbs stand und Umsatzrückgänge infolge von Tarifsenkungen und Marktanteilsverlusten verzeichnete, konnte sowohl in der Mobilkommunikation als auch bei Internetprodukten und in der Datenkommunikation der dynamische Wachstumsweg fortgesetzt werden.

Der Konzernumsatz stieg 1999 um 9,9 Prozent auf ATS 51,2 Mrd (1998: ATS 46,6 Mrd).



Zuwachs in allen Unternehmensbereichen.

Die Zuwächse stammen aus allen drei Unternehmensbereichen – Festnetz, Mobilkommunikation und Datenkommunikation.

Im Festnetzgeschäft trifft dies vor allem auf die neuen Segmente, wie Internet und Mehrwertdienste, sowie die Zusammenschaltungserlöse zu. Dem gegenüber stand ein Rückgang der Erlöse aus der Sprachtelefonie. Der konsolidierte Umsatz aus dem Geschäftssegment Festnetz stieg 1999 um 4,1 Prozent auf ATS 38,3 Mrd (1998: ATS 36,8 Mrd).

Der stark wachsende Mobilkommunikationsmarkt in Österreich ermöglichte der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe in diesem Bereich 1999 eine Umsatzsteigerung von 35,2 Prozent auf ATS 16,9 Mrd (1998: ATS 12,5 Mrd) trotz wettbewerbsbedingter starker Tarifsenkungen.

Im Geschäftsbereich Datenkommunikation konnte die ausgezeichnete Marktposition gehalten werden. Die Umsätze stiegen um 18,2 Prozent auf ATS 3,9 Mrd (1998: ATS 3,3 Mrd).

Übersicht über die Geschäftssegmente (in Mrd ATS)

	Festnetz		Mobilkommunikation		Datenkommunikation		Konsolidierung und sonstiges		TELEKOM AUSTRIA Gruppe	
	99	98	99	98	99	98	99	98	99	98
Umsatzerlöse	38,3	36,8	16,9	12,5	3,9	3,3	-7,9	-6,0	51,2	46,6
Betriebsergebnis	3,4	8,1	2,5	3,1	0,3	0,3	0,0	0,0	6,2	11,5
Anlageninvestitionen	8,7	9,7	4,0	2,3	0,8	0,6	0,0	0,0	13,5	12,6
Mitarbeiter*	15.749	16.714	2.054	1.247	847	759	0,0	0,0	18.650	18.720

* Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt

Umsatzanalyse nach Leistungsbereichen.

Knapp die Hälfte des Konzernumsatzes wurde 1999 mit Festnetztelekommunikation (Sprachtelefonie, ISDN und Internet-Online-Tarife) erzielt. Mit ATS 26,0 Mrd lag der Umsatz in diesem Segment auf dem Niveau des Vorjahres.

Um 13,3 Prozent auf ATS 10,2 Mrd gestiegen ist der Umsatz in der Mobilkommunikation (exklusive Roaming-, Interconnection- und Handelswarenerlöse), ihr Anteil am Gesamtumsatz hat sich von 19,3 Prozent auf 19,9 Prozent leicht erhöht.

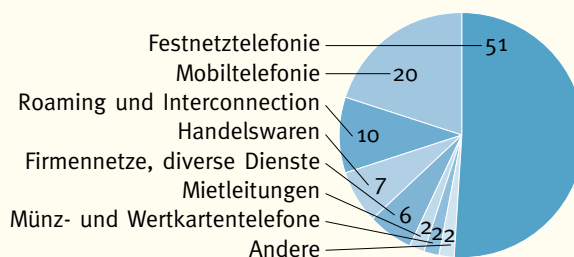
Vor allem das starke Wachstum der Mobilkommunikation und die gewachsene Zahl an Marktteilnehmern im Festnetz hat die Einnahmen aus Zusammenschaltung (Interconnection) und Roaming um 59,4 Prozent auf ATS 5,1 Mrd ansteigen lassen.

Im Geschäft mit Handelswaren (Endgeräte, Netzwerkkomponenten und Modems) wurden 1999 ATS 3,6 Mrd umgesetzt und damit der gleiche Beitrag wie im Vorjahr geleistet. Das Wachstum im Internetgeschäft trug, unter anderem,

zur Umsatzzunahme um 73,7 Prozent auf ATS 3,3 Mrd bei Firmennetzen und diversen Diensten, wie Internetzugang, bei. Der Umsatz mit Mietleitungen blieb mit ATS 1,2 Mrd aufgrund des hohen Preisdrucks auf dem Niveau des Vorjahres.

Mit Münz- und Wertkartentelefonen wurden 1999 ATS 1,1 Mrd umgesetzt, das ist um rund 8,3 Prozent weniger als im Vorjahr.

Konzernumsatz nach Leistungsbereichen (in %)



Konzernumsatzerlöse (in Mrd ATS)	1999	1998	Veränderung
Festnetztelefonie	26,0	26,0	0,0%
Mobiltelefonie	10,2	9,0	13,3%
Roaming und Interconnection	5,1	3,2	59,4%
Handelswaren	3,6	3,6	0,0%
Firmennetze, diverse Dienste	3,3	1,9	73,7%
Mietleitungen	1,2	1,2	0,0%
Münz- und Wertkartentelefone	1,1	1,2	-8,3%
Andere	1,4	0,7	100%
- Erlösschmälerungen	-0,7	-0,2	250,0%
Umsatzerlöse gesamt	51,2	46,6	9,9%

Rückgang des Konzernergebnisses.

Das Betriebsergebnis der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe sank 1999 um 45,6 Prozent auf ATS 6,2 Mrd (1998: ATS 11,4 Mrd). In allen Geschäftsbereichen war TELEKOM AUSTRIA im Vorjahr einem verstärkten Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Der stärkste Ergebnisrückgang kommt aus dem Festnetzgeschäft. Hauptgrund dafür war der intensive Wettbewerb und die daraus resultierenden Preisreduktionen. Gleichzeitig ergaben sich Belastungen aus den Restrukturierungsmaßnahmen, die nötig waren, um die Organisation der TELEKOM AUSTRIA AG an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen.

Der Ergebnisrückgang im Bereich Mobilkommunikation ist vor allem auf die Anlaufverluste von VIP-Net in Kroatien zurückzuführen, die ihren Betrieb im Juli 1999 aufnahm. In Österreich blieb das Ergebnis aufgrund von Tarifiereduktionen um bis zu 85 Prozent und von gestiegenen Marketingaufwendungen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsbereich Datenkommunikation ist das Betriebsergebnis weitgehend unverändert geblieben. Die im Vergleich zu den Umsätzen schwächere Ertragsentwicklung ist bedingt durch die starke Investitionstätigkeit in den letzten Jahren und die daraus folgenden höheren Abschreibungen. Vorleistungen z. B. im Bereich e-commerce werden sich erst in den folgenden Jahren in den Erlösen niederschlagen.

Beteiligung an LIBRO AG.

Im Oktober traf die TELEKOM AUSTRIA AG die grundsätzliche Vereinbarung zum Erwerb von 25 Prozent plus einer Aktie an der LIBRO AG, der größten österreichischen Medien-Einzelhandelskette. Rechtlich wirksam wurde diese mit der kartellrechtlichen Genehmigung durch die EU-Behörden Anfang des Jahres 2000.

Die Aktien der LIBRO AG notieren seit November 1999 an der Wiener Börse. Das Unternehmen und die Perspektiven der Partnerschaft mit TELEKOM AUSTRIA wurden vom Kapitalmarkt gut aufgenommen.

Im Mittelpunkt dieser Partnerschaft steht die Kooperation im Internetbereich, vorwiegend e-commerce und Content, sowie die Nutzung der 259 Filialen von LIBRO in Österreich als Vertriebschiene für Produkte der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe.

FESTNETZ: DAS GESCHÄFT VERLAGERT SICH.

Im Geschäftsbereich Festnetz sind sämtliche operativen Tätigkeiten der TELEKOM AUSTRIA AG und der Internetvertriebsgesellschaft Highway 194 zusammengefaßt. Dazu gehören neben der Festnetztelefonie im engeren Sinne Bereiche wie Internet, Carrier Services, Mietleitungen etc.

Für die TELEKOM AUSTRIA AG stellte 1999 das zweite Jahr seit der rechtlichen Trennung der Post- und Telekom-Aktivitäten innerhalb der Post & Telekom Austria AG dar. Sowohl intern als auch extern beschleunigte sich im vergangenen Jahr der Wandel, der mit der Liberalisierung des Sektors am 1. Jänner 1998 begonnen hatte.

Mehrheitseigentümer der TELEKOM AUSTRIA AG ist mit 75 Prozent minus 1 Aktie die Post & Telekom Austria AG (PTA). Der Minderheitsanteil von 25 Prozent plus 1 Aktie wurde im Jahr 1998 von STET International N.V. (Telecom Italia Gruppe) erworben.

Im Zusammenhang mit der geplanten Neuordnung der Rechtsverhältnisse der Österreichischen Industrieholding AG (ÖIAG) und der Post und Telekombeteiligungsgesellschaft (PTBG) ist in dem gegenwärtig als Regierungsvorlage verfügbaren Entwurf des ÖIAG-Gesetzes 2000 eine Verschmelzung der PTA auf die ÖIAG rückwirkend per 31. Dezember 1999 vorgesehen.

Hinter dem Anstieg des Gesamtumsatzes aus dem Geschäftsbereich Festnetz um 4,1 Prozent stehen massive Verschiebungen innerhalb der Marktsegmente. Der Umsatz in der Sprachtelefonie, inklusive ISDN- und Internet-Tarifen, blieb unverändert. In anderen Bereichen gab es dreistellige

Zuwachsraten: Die Umsätze aus dem Internetprovidergeschäft und mit Onlineentgelten haben sich mehr als vervierfacht und aus Mehrwertdiensten fast verdreifacht. Die Intensivierung des Wettbewerbs trug zur starken Zunahme der Interconnectionserlöse bei. Sehr dynamisch entwickelten sich auch die Umsätze aus Auskunftsdiensten.

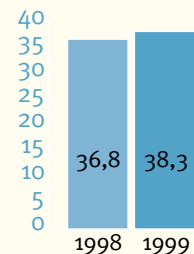
Das EBIT des Geschäftsbereiches Festnetz ist um 58 Prozent auf ATS 3,4 Mrd gesunken (1998: ATS 8,1 Mrd). Das Investitionsvolumen betrug im vergangenen Jahr ATS 8,7 Mrd, 80 Prozent davon flossen in die Netzinfrastruktur.

1999 wurde die Digitalisierung des österreichischen

Festnetzes abgeschlossen. Seit den 70er-Jahren hat TELEKOM AUSTRIA in die Digitalisierung insgesamt rund ATS 41 Mrd investiert.

Weitere Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im abgelaufenen Jahr waren der ISDN-Ausbau, die Vorarbeiten für die ADSL-Einführung im November, die Fortsetzung des ATM Roll-outs (Infrastruktur für die integrierte Breitbandkommunikation) und die Schaffung von zusätzlichen Dial-in-ports in das Breitbandnetz von TELEKOM AUSTRIA, um die Kapazitäten für die stark steigende Internetnutzung zu schaffen.

Umsatz Festnetz/Internet
(in Mrd ATS)



MitarbeiterInnen.

Im Geschäftsbereich Festnetz waren im Jahresdurchschnitt 1999 15.749 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Zum Rückgang von 5,8 Prozent trugen vor allem Personalrestrukturierungsmaßnahmen bei.

Geschäftsbereich Festnetz (in Mrd ATS)	1999	1998	Veränderung
Umsatzerlöse	38,3	36,8	4,1%
Betriebsergebnis	3,4	8,1	-58,0%
Anlageninvestitionen	8,7	9,7	-10,3%
Mitarbeiter (Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt)	15.749	16.714	-5,8%

**Weniger Telefonanschlüsse,
mehr ISDN- und Internet-Kunden.**

Die Zahl der angeschlossenen Kanäle im Festnetz von TELEKOM AUSTRIA ist 1999 um 3,4 Prozent zurückgegangen. Das ist auf den Eintritt der neuen Mitbewerber zurückzuführen. Zu Jahresende lag der Marktanteil von TELEKOM AUSTRIA im **Festnetzgeschäft** bei 85 Prozent (Sprachtelefonie auf Minutenbasis, Ende 1999).

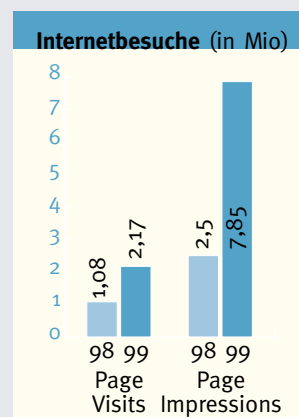
Wesentlich für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in der Festnetztelefonie war die Einführung eines neuen Tarifmodells, das von der Regulierungsbehörde Ende Juni genehmigt wurde und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen am 1. September in Kraft treten konnte. Das **neue Tarifmodell** bringt den Kunden von TELEKOM AUSTRIA trotz der geringfügigen Anhebung der Grundentgelte in Summe deutliche Vereinfachungen und Ersparnisse:

- Vereinfachung: es gibt nur mehr zwei Zeit- und zwei Inlandszonen
- Senkung der Inlandstarife um bis zu 44 Prozent
- Reduktion der Auslandstarife um bis zu 40 Prozent
- Senkung der Tarife für Gespräche zwischen Festnetz und Mobilnetz um bis zu 17 Prozent.

Mit einem Zuwachs bei den ISDN-Anschlüssen um rund 60 Prozent auf ungefähr 253.000 war die Vermarktung von **ISDN** sehr erfolgreich.

Durch internetbezogene Produktangebote konnten viele Neukunden gewonnen werden.

Als **Internetprovider** hat TELEKOM AUSTRIA die Zahl seiner A-Online-Kunden von rund 59.000 Ende 1998 auf rund 107.000 per Ende 1999 fast verdoppelt. Die dynamische Entwicklung in diesem Sektor wird auch durch den Vergleich der Besuche der Website von A-Online deutlich.



Festnetz (in Tsd)	1999	1998	1997	1996
Telefonhauptanschlüsse	3.201,6	3.570,1	3.725,8	3.779,0
ISDN-Anschlüsse				
Basisanschlüsse	247,0	152,2	83,1	40,6
Multianschlüsse	5,6	4,1	2,6	1,4
Angeschlossene Kanäle	3.862,4	3.996,6	3.969,4	3.901,6
Digitalisierungsgrad	100%	92%	82%	72%
Internet-Kunden	107,4	58,8	36,1	31,2

(ohne Internet Service Provider-Kunden)

Ende November 1999 hat TELEKOM AUSTRIA die ersten **ADSL-Produkte** auf den Markt gebracht. Diese Technologie ermöglicht einen Breitbandhochgeschwindigkeits-Internetzugang über die herkömmlichen Telefonleitungen des TELEKOM AUSTRIA-Festnetzes. Mit dem flächendeckend geplanten Ausbau von ADSL liegt TELEKOM AUSTRIA im europäischen Spitzenfeld. Noch in den letzten Wochen des abgelaufenen Jahres konnten mehr als 2.000 Kunden für ADSL gewonnen werden.

Sehr dynamisch hat sich auch das Geschäft mit **Mehrwertdiensten** entwickelt. Die Erweiterung der Produktpalette ermöglicht den Kunden von TELEKOM AUSTRIA einen noch bedarfsgerechteren Einsatz dieser Dienste. Eine Reihe von neuen Produkten wie National Freeline, Global Freeline, Service Line 0810 und Service Line 0820 wurde 1999 eingeführt.

Das österreichweite Netz von 29.000 öffentlichen **Münz- und Wertkartentelefonen** wird von TELEKOM AUSTRIA im Rahmen der Verpflichtung als Universaldiensterbringer betrieben. Diese Einrichtungen werden auch in Zukunft einen wichtigen Teil der Telekommunikationsinfrastruktur darstellen. 1999 wurden monatlich 14,6 Mio Telefongespräche über öffentliche Telefone geführt.

Der **Telegrammdienst** der TELEKOM AUSTRIA wurde 1999 einem Relaunch unterzogen. Die Zustellung von Inlandstelegrammen erfolgt nun grundsätzlich mit Sonderboten innerhalb von sechs Stunden während der Öffnungszeiten der Postämter. Auf Wunsch des Absenders kann das Telegramm am nächsten Werktag zum günstigeren Tarif der Briefpost zugestellt werden. Die Tarife für Telegramme in andere europäische Länder sowie für Standardschmuckblätter wurden gesenkt. TELEKOM AUSTRIA ermöglicht die kostenlose Telegrammaufgabe per Telefon über 0800-Service-nummern und über das Internet.

Ebenfalls im abgelaufenen Jahr wurden neue Leistungsmerkmale für das digitale Telefonnetz eingeführt. Seit Ende August 1999 ist die **Rufnummernanzeige** CLIP aktiviert, bei geeigneten Telefonen kann die Nummer des Anrufers auf dem Display identifiziert werden. CLIR ermöglicht es dem Anrufer, diese Funktion selektiv zu unterdrücken.

Als neuen kostenlosen Zusatzdienst bietet TELEKOM AUSTRIA ihren Festnetzkunden an, **Dreiergespräche** zu führen, was bisher nur mit ISDN-Anschlüssen oder Telefonanlagen möglich war. Das Gespräch zu dritt kann auch zwischen dem digitalen Festnetz und dem Mobilkommunikationsnetz geführt werden.

Ein weiteres neues Produkt im Jahr 1999 ist die **SecurityLine**, ein Übertragungsnetzwerk für Sicherheitsaufgaben. Über einen einfachen Telefonanschluß und die entsprechenden Alarm- und Signaleinrichtungen können mit SecurityLine Sicherheitsalarme bei Einbruch (Überfall, Brand, Katastrophen, Personenalarm), Steuerungs- und Überwachungsdienste sowie Alarmübermittlung zu den Notdiensten von Polizei, Gendarmerie und Feuerwehr abgewickelt werden. Ein neuer Service für Geschäftskunden ist die Einrichtung von **Mehrpunkt-Videokonferenzen**. TELEKOM AUSTRIA ermöglicht dabei die Zusammenschaltung von mehreren Videokonferenzsystemen an verschiedenen Standorten und den Austausch von Bild, Ton und Daten zwischen allen Teilnehmern.

Im Bereich der **Satellitenkommunikation** konnte TELEKOM AUSTRIA ihre Marktposition trotz harter Konkurrenz festigen. Zuwächse waren insbesondere im Audio/Video-Bereich sowie im Datenübertragungsbereich für Geschäftskunden zu verzeichnen. Große Anstrengungen wurden zur Entwicklung neuer Produkte für Multimediadienste unternommen. Die möglichen Anwendungen reichen von einem raschen Internet- bzw. Intranet-Zugriff bis zu Streaming-Anwendungen für Tele-Teaching und Business-TV.

Eine wichtige Grundlage für sämtliche Datendienste der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe sind die **Mietleitungen**. Zu Jahresende 1999 wurden von TELEKOM AUSTRIA-Kunden 92.000 Mietleitungen mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 155 mBit/s genützt. Das Mietleitungsnetz der TELEKOM AUSTRIA zeichnet sich durch eine extrem hohe Ausfallsicherheit aus.

Carrier Services: Neue Kunden, Kostensenkung im internationalen Geschäft.

Das Geschäftsfeld Carrier Services umfaßt die Nutzung der eigenen Leitungsinfrastruktur durch andere Telekom-Anbieter (Fest- und Mobilnetz). Die Einnahmen in diesem Geschäftsbereich entstehen durch die Zusammenschaltungserlöse (Interconnection fees). Im internationalen Geschäft werden die Zusammenschaltungstarife vertraglich vereinbart, im nationalen Bereich durch die Regulierungsbehörde festgelegt.

Die Marktliberalisierung im Festnetz, das starke Wachstum bei Mobilkommunikation, Datenkommunikation und Internet haben 1999 zu einem außerordentlich starken Anstieg der Nutzung der TELEKOM AUSTRIA-Infrastruktur durch andere Telekom-Unternehmen geführt.

Mit allen 22 alternativen Festnetzbetreibern in **Österreich**, davon 17 neuen im Laufe des vergangenen Jahres, konnte TELEKOM AUSTRIA Zusammenschaltungsverträge abschließen. Dies ist ein wichtiger Erfolg im Bemühen, die Zusammenarbeit primär auf eine vertragliche Basis zu stellen und die regulativen und rechtlichen Verfahren auf ein Minimum zu reduzieren.

Im September 1999 legte TELEKOM AUSTRIA ein neues Standard-Zusammenschaltungs-Angebot vor. Es wurde um

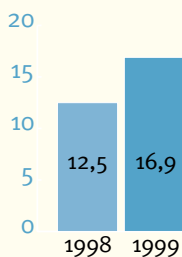
zahlreiche neue Anknüpfungspunkte wie Betreibervorauswahl, Zusatzdienste und Zusammenschaltung auf niederen Netzebenen erweitert.

Im **internationalen Geschäft** blieben sowohl die Weiterleitung von Verbindungen aus dem Ausland nach Österreich (Incoming-Verkehr) als auch die Weiterleitung von Verbindungen aus dem österreichischen Netz an internationale Netze (Outgoing-Verkehr) auf dem Niveau des Vorjahres. Höchste Priorität im internationalen Geschäft hatte im vergangenen Jahr die Kostensenkung bei Zusammenschaltungsgebühren im Outgoing-Verkehr. Durch Neuverhandlung der Bedingungen im internationalen Interconnection-Geschäft konnten Einsparungen in Höhe von ATS 50 Mio erzielt werden.

MOBILKOMMUNIKATION: UMSATZWACHSTUM TROTZ STARKER TARIFSENKUNGEN.

Im Geschäftsbereich Mobilkommunikation sind alle operativen Tätigkeiten der MOBILKOM AUSTRIA AG und deren Mehrheitsbeteiligung VIP-Net Kroatien zusammengefaßt. Die Konzerngesellschaft MOBILKOM AUSTRIA AG ist Marktführer in Österreich und für alle Mobilkommunikationsdienste innerhalb der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe verantwortlich. Mit dem digitalen A1 Netz (GSM), dem analogen D Netz und dem Paging-Netz Call me ist MOBILKOM AUSTRIA der einzige österreichische Gesamtanbieter für Mobilkommunikation. 1996 wurde die MOBILKOM AUSTRIA gesellschaftsrechtlich aus der Post & Telekom Austria AG ausgegliedert. Seit 1997 steht MOBILKOM AUSTRIA zu 75 Prozent minus 1 Aktie im Eigentum der TELEKOM AUSTRIA AG sowie zu 25 Prozent plus 1 Aktie im Eigentum der STET Mobile Holding N.V., einer 49%-Beteiligung von Telecom Italia Mobile (Telecom Italia Gruppe).

Umsatz Mobilkommunikation (in Mrd ATS)



Der Umsatz dieses Geschäftsbereiches stieg um 35,2 Prozent auf ATS 16,9 Mrd (1998: ATS 12,5 Mrd), davon entfallen ATS 16,5 Mrd auf MOBILKOM AUSTRIA AG. Aufgrund von Tarifenkungen um bis zu 85 Prozent stiegen die Umsätze in Österreich – im Vergleich

zum Wachstum der Kundenanzahl um 54,7 Prozent – um rund 30 Prozent. Besonders erfolgreich entwickelte sich das Prepaid-Geschäft mit der Marke B-Free. Hier gelang MOBILKOM AUSTRIA fast eine Verdoppelung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr.

Der steigende Trend zur Vermarktung mit Hilfe von Endgeräten führte zu einem entsprechend starken Anstieg der Handelswarenerlöse mit Mobiltelefonen, die sich andererseits aber auch im Materialaufwand niederschlugen.

Das Betriebsergebnis fiel um 19,4 Prozent auf ATS 2,5 Mrd (1998: ATS 3,1 Mrd), insbesondere aufgrund der Anlaufverluste in Kroatien und deutlich höherer Marketingaufwendungen. Das Betriebsergebnis von MOBILKOM AUSTRIA AG liegt mit ATS 2,9 Mrd leicht unter dem Niveau des Vorjahres (1998: ATS 3,1 Mrd).

Die Investitionen im Geschäftsbereich Mobilkommunikation stiegen um 73,9 Prozent auf ATS 4,0 Mrd. MOBILKOM AUSTRIA investierte rund ATS 2 Mrd in den Netzausbau, etwa ATS 0,8 Mrd gingen in die Bereiche EDV sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

MitarbeiterInnen.

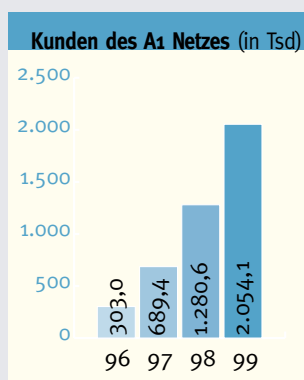
Im Jahresschnitt 1999 waren im Geschäftsbereich Mobilkommunikation 2.054 Personen beschäftigt, das sind um 64,7 Prozent mehr als 1998. Die Personalziffer von MOBILKOM AUSTRIA erhöhte sich um 26,7 Prozent auf 1.580. Die neuen Beschäftigten stärkten vor allem die Kapazitäten in der Kundenbetreuung.

Geschäftsbereich Mobilkommunikation* (in Mrd ATS)	1999	1998	Veränderung
Umsatzerlöse	16,9	12,5	35,2%
Betriebsergebnis	2,5	3,1	-19,4%
Anlageninvestitionen	4,0	2,3	73,9%
Mitarbeiter (Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt)	2.054	1.247	64,7%

*VIP-Net ab 1999 erstmals vollkonsolidiert.

A1 Mobilnetz: 60 Prozent mehr Kunden.

Im Hauptmarkt Österreich konnte MOBILKOM AUSTRIA ihre Marktführerschaft mit einem Marktanteil von rund 53 Pro-



zent (bezogen auf die Zahl der Kunden, Stand Jahresende 1999) auch im abgelaufenen Jahr unbestritten behaupten. Im Neukundengeschäft gelang es MOBILKOM AUSTRIA mit 40 Prozent der gesamten Net-Adds (Saldo aus Kundengewinnen und -verlusten), den größten Teil der Neukundenakquisition für sich zu verbuchen und

damit stärker zu wachsen als alle anderen Mitbewerber. Grundlage für diese positive Entwicklung waren der erfolgreiche Netzausbau, eine sehr innovative Produktpalette und ein umfassender Kundenservice.

Zu Jahresende 1999 nützten über 2 Millionen Kunden das A1 GSM Netz sowie über 200.000 Kunden das D Netz. Der Gesamtwachstum an Kunden liegt bei 50 Prozent, im strategisch entscheidenden GSM Netz sogar bei 60 Prozent. Das A1 Netz erreichte 1999 einen Versorgungsgrad von 97 Prozent, das heißt, daß 97 Prozent der österreichischen Bevölkerung an ihrem Wohn- und Arbeitsplatz mit einem Mobiltelefon im A1 Netz telefonieren können.

Mobilnetz	1999	1998	1997	1996
Kunden in den Mobilfunknetzen (in Tsd)				
Analoges D Netz	205,9	200,3	250,3	260,5
Digitales Netz A1	2.054,1	1.280,6	689,4	303,0
Digitales Netz VIP-Net (Kroatien)	156,0	–	–	–
BTS-Stationen in Österreich				
Makrozellen	2.693	2.230	1.791	1.078
Mikrozellen	640	427	305	60
Penetration im Mobilnetz				
Österreich	53,2%	28,5%	14,0%	–
Kroatien	9,1%	–	–	–

Erstes Dual Band-Netz Österreichs.

Zu den bisherigen zwei Mobilfunk-Frequenzbändern von MOBILKOM AUSTRIA für das analoge D Netz sowie für das digitale GSM Netz im 900 MHz-Frequenzbereich erhielt das Unternehmen ein drittes Frequenzband für das GSM Netz im 1800 MHz-Frequenzbereich. Als erster Mobilfunknetzbetreiber konnte MOBILKOM AUSTRIA seinen Kunden daher 1999 die Vorteile der Nutzung beider Frequenzbereiche in Österreich anbieten.

Roaming: Mehr Verträge, mehr Erträge.

Per Ende des abgelaufenen Jahres hat MOBILKOM AUSTRIA Roaming-Verträge mit 157 Netzbetreibern aus 77 Ländern. Das ermöglicht einerseits den Kunden von A1, in den entsprechenden ausländischen Netzen zu telefonieren, und führt andererseits im Gegenzug zu höheren Roaming-Erträgen für MOBILKOM AUSTRIA von Kunden anderer Netzbetreiber, die bei einem Aufenthalt in Österreich das A1 Netz nutzen.

Neue Tarife, neue Leistungen.

Im April 1999 senkte MOBILKOM AUSTRIA die Tarife im A1 Netz für Geschäfts- und Freizeitkunden, und im Juni 1999 wurde der Tarif A1 DestiNation neu eingeführt. Mit A1 DestiNation zahlen Kunden von MOBILKOM AUSTRIA in einer frei wählbaren Vorwahlregion bei Gesprächen mit dem Festnetz nur mehr 80 Groschen pro Minute.

Zwei Monate später wurden die Businessstarife im A1 Netz und im D Netz gesenkt. Damit gilt der österreichweite Gesprächstarif mit dem Festnetz von einem Schilling rund um die Uhr.

Mit Beginn des zweiten Quartals 1999 startete MOBILKOM AUSTRIA das Kundenbindungsprogramm „mobilpoints“. Für Grundentgelt und konsumierte Gesprächsminuten werden Punkte gutgeschrieben. Die gesammelten Punkte können gegen attraktive Prämien eingetauscht werden.

Im Laufe des Jahres 1999 hat MOBILKOM AUSTRIA eine Vielzahl neuer Dienste und Leistungsangebote für Privat- und Geschäftskunden eingeführt: Informationsdienste auf SMS-Basis, Konvergenzprodukte zwischen Mobil- und Festnetz (MultiRing, NetWork und DirectLink) sowie zwischen Mobilnetz und Internet (VoiceButler, DataGuard) und das erste mobile e-commerce-Angebot Österreichs (ÖBBe-Ticket). Mit Angeboten wie Xcite, einem speziellen Jugendpackage, oder A1 QuickStart, ein Mobiltelefon mit inkludiertem Gesprächsguthaben, das sofort nach dem Kauf freigeschaltet ist, hat MOBILKOM AUSTRIA wichtige Marktsegmente (Jugendzielgruppe, Handy als Geschenk) innovativ besetzen können.

Schritte in die Zukunft der mobilen Internet-Kommunikation.

Zu den wichtigsten Wachstumssegmenten in unmittelbarer Zukunft gehört der mobile Zugang zum Internet. Hier hat MOBILKOM AUSTRIA 1999 wichtige Schritte gesetzt.

Als erster österreichischer Mobilfunknetzbetreiber wurde von MOBILKOM AUSTRIA Ende 1999 ein WAP-Service in Betrieb genommen, der den Zugriff auf eigens formatierte Websites direkt über ein geeignetes GSM-Mobiltelefon ermöglicht.

Entscheidend für den Erfolg des mobilen Internetzugriffes ist die Schnelligkeit, mit der große Datenmengen „kabellos“ übertragen werden können. Da die neue UMTS-Technologie für Breitband-Mobilkommunikation erst in etwa zwei Jahren zur Verfügung steht und die Errichtung völlig neuer Netze erfordert, hat MOBILKOM AUSTRIA bereits im Herbst 1999 erste Versuche mit GPRS unternommen. Diese Technologie ermöglicht auf der Basis des bestehenden GSM Netzes Datenübertragungsraten in der Größenordnung von ISDN-Festnetzverbindungen.

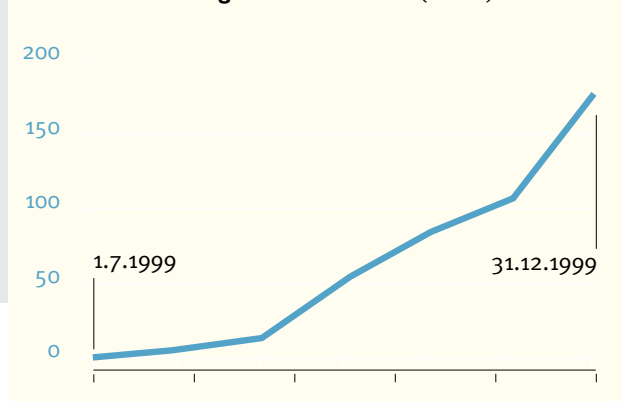
Auslandsaktivitäten der MOBILKOM AUSTRIA AG.

Im September 1998 fiel im Rahmen der Ausschreibung der zweiten GSM-Lizenz in Kroatien die Entscheidung zugunsten des Konsortiums VIP-Net Kroatien, bei dem die

MOBILKOM AUSTRIA AG mit 30 Prozent Konsortialführer war. 1999 wurde der Anteil der MOBILKOM AUSTRIA AG an VIP-Net auf 51,1 Prozent aufgestockt. VIP-Net startete den Betrieb am 1. Juli 1999 und konnte Ende Dezember 1999 bereits auf mehr als 155.000 Kunden – das entspricht einem Marktanteil von über 50 Prozent – und einen Versorgungsgrad (Population Coverage) von 87 Prozent verweisen.

Ein weiterer Schritt Richtung Internationalisierung wurde im November 1999 gesetzt. Am 16. November 1999 wurde die Entscheidung über die Erteilung einer GSM 1800-Mobilfunklizenz für das Fürstentum Liechtenstein an die MOBILKOM AUSTRIA AG bekanntgegeben. Mobilkom Liechtenstein AG, ein Tochterunternehmen, welches zu 100 Prozent im Eigentum der MOBILKOM AUSTRIA AG steht, wurde zu Jahresbeginn 2000 gegründet und wird im Laufe des Jahres 2000 den operativen Betrieb aufnehmen.

Kundenentwicklung VIP-Net Kroatien (in Tsd)



DATENKOMMUNIKATION: UMSATZ UM 19 PROZENT GESTEIGERT.

Der Geschäftsbereich Datenkommunikation umfaßt sämtliche Aktivitäten der DATAKOM AUSTRIA GmbH sowie der Datakom Informationsservice GmbH (DIS).

Die DATAKOM AUSTRIA GmbH, der führende Anbieter Österreichs für Datenkommunikationslösungen, ging im Mai 1996 aus der Zusammenlegung der Datendienst-Bereiche der PTA und Radio Austria AG hervor. Im Jänner 1998 wurde das Unternehmen gesellschaftsrechtlich neu strukturiert.

Das Angebot reicht von der Installation der Netzinfrastruktur über aktives Netzwerkmanagement bis zu umfassenden Datenbank- und Informationsdiensten, e-commerce-Anwendungen, EDI-Leistungen und Service und Beratung.

Im Geschäftsbereich Datenkommunikation konnte der Umsatz 1999 um 18,2 Prozent auf ATS 3,9 Mrd gesteigert werden. DATAKOM AUSTRIA profitierte damit in vollem Umfang vom Marktwachstum und festigte die Position als der führende Anbieter in seinen Märkten. Besonders stark gewachsen ist das Geschäft mit Datenmehrwertdiensten, hier hat sich der Umsatz 1999 fast verdoppelt. Bedingt durch die Vielzahl an New-Business-Komponenten wie e-commerce-Lösungen, digitale Signatur etc., ist in den nächsten Jahren mit einem deutlich steigenden Umsatzbeitrag dieses Geschäfts zu rechnen.

Das EBIT im Geschäftsbereich Datenkommunikation blieb mit ATS 0,3 Mrd unverändert auf dem Niveau des Vorjahres. Das Jahr 1999 stand im Zeichen einer Reihe wichtiger Entwicklungen, darunter a-sign (**digitale Signatur**), das Europäische Firmenbuch (EBR) und das Gesundheitsprojekt

DaMe (medizinische Datenübertragung). Auch **zahlreiche neue Produkte** wurden von DATAKOM AUSTRIA eingeführt, so unter anderem der EDI-Manager sowie Internetzugänge zur Grundstücksdatenbank und zum Firmenbuch. Weitere Dienste

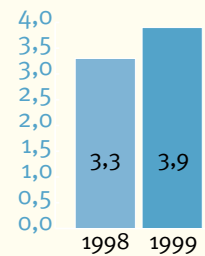
wie Finanz Online und der elektronische Rechtsverkehr wurden ausgebaut. Die größten Projekte 1999 waren das neue Corporate Network der Österreichischen Post AG sowie zahlreiche Firmennetzwerke von österreichischen Großunternehmen, darunter führende österreichische Versicherungen und Handelsunternehmen. Die Leistungen von DATAKOM AUSTRIA stellen eine wichtige Grundlage für die Entwicklung des **e-commerce** auf dem österreichischen Markt dar. Sowohl im „Business-to-Customer“ als auch im „Business-to-Business“-Bereich entwickelt, installiert und serviciert DATAKOM AUSTRIA die notwendige leistungs- und ausbaufähige Infrastruktur. Als österreichische Zertifizierungsstelle für digitale Signaturen hat DATAKOM AUSTRIA eine wesentliche Basis zur Nutzung des Internets im Geschäftsverkehr geschaffen.

MitarbeiterInnen.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsbereich Datenkommunikation lag im Jahresschnitt 1999 bei 847, das ist 11,6 Prozent höher als im Vorjahr. Verstärkt wurden die personellen Ressourcen primär durch hochqualifizierte IT- und Netzwerkspezialisten.

Die **Zertifizierung** von sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu CCIES (Cisco Certified Internetworking Experts)

Umsatz Datenkommunikation
(in Mrd ATS)



Geschäftsbereich Datenkommunikation (in Mrd ATS)	1999	1998	Veränderung
Umsatzerlöse	3,9	3,3	18,2%
Betriebsergebnis	0,3	0,3	0,0%
Anlageninvestitionen	0,8	0,6	33,3%
Mitarbeiter (Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt)	847	759	11,6%

bringt DATAKOM AUSTRIA nicht nur einen entscheidenden Know-how-Vorsprung bei Internet-Netzwerk-Technologie, sondern auch den Status „Gold Certified Partner“ und somit den besten und umfassendsten Support vom weltweit führenden Anbieter dieser Technologie.

PARTNERSCHAFT MIT TELECOM ITALIA.

Über die gesellschaftsrechtliche Beteiligung hinaus besteht zwischen Telecom Italia und TELEKOM AUSTRIA eine strategische Partnerschaft mit dem Hauptziel, den Unternehmenswert der TELEKOM AUSTRIA AG zu steigern. Am 22. Dezember 1998 wurde diese strategische Partnerschaft rechtlich wirksam – ein Kooperationsvertrag definiert Partnerprojekte.

Rund 40 derartiger Partnerprojekte wurden 1999 von gemeinsamen Teams von Telecom Italia und TELEKOM AUSTRIA gestartet. Die Projektaufgaben reichen von Marketing und Verkauf über Netzwerke, Finanzierung und Rechnungswesen bis hin zu neuen Dienstleistungen wie Mehrwertdienste, Internet und Konvergenz von Festnetz und Mobilkommuni-

kation. Acht dieser Projekte wurden 1999 bereits erfolgreich abgeschlossen, für die übrigen Projekte ist eine Finalisierung im laufenden Jahr bzw. zu Jahresbeginn 2001 geplant.

Telecom Italia bringt in die Zusammenarbeit internationales Know-how ein. Dazu gehört ein kontinuierliches Benchmarking mit den Erfahrungen von Telecom Italia in Italien und im internationalen Geschäft.

Im Zuge der Anpassung der Konzernstrategie von TELEKOM AUSTRIA an die Veränderungen des Telekommunikationsmarkts soll auch in Zukunft größtmöglicher Nutzen aus der strategischen und operativen Zusammenarbeit mit Telecom Italia gezogen werden.

REGULATIVE RAHMENBEDINGUNGEN.

Der intensive Wettbewerb und die Erfahrungen nach den ersten Liberalisierungsschritten seit der Öffnung des Telekommunikationssektors brachten im vergangenen Jahr eine ganze Reihe von weiteren Regelungen sowohl im Festnetz als auch im Mobilkommunikationsbereich. Dabei zeigt sich die Tendenz zu einer wettbewerbsfreundlichen Praxis durch die Regulierungsbehörde, die dazu beiträgt, daß Österreich als eines der Länder mit der am weitest vorgeschrittenen Marktöffnung in der EU gilt.

Rechtliche Grundlagen.

Die rechtlichen Grundlagen für die Regulierung sind im Telekommunikationsgesetz aus dem Jahr 1997 geregelt. Mit der Wahrung der Regulierungsaufgaben wurden die Telekom Control GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Bundes steht, und die Telekom Control-Kommission betraut. Die Kommission entscheidet in den zentralen Fragen der Regulierung, u.a. über die Vergabe von Konzessionen, die Bedingungen für die Zusammenschaltung, die Feststellung der marktbeherrschenden Stellung, die Genehmigung von Entgeltbestimmungen und Geschäftsbedingungen, zu Fragen des Universaldienstfonds etc. Die Kommission ist in Ausübung ihrer Tätigkeit selbständig und weisungsfrei. Sie wird durch die fachliche Arbeit der Telekom Control GmbH unterstützt.

Entbündelung.

Im Juli entschied die Regulierungsbehörde über wichtige Fragen der Entbündelung. Der Bescheid regelt die technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Zugang von alternativen Netzbetreibern zu Teilnehmeran-

schlußleitungen im Netz von TELEKOM AUSTRIA. Unter anderem wurden das Überlassungsentgelt, die technischen Bedingungen für den physischen Zugang und die Kollokationsregelungen festgelegt. Die Regulierungsbehörde hat weiters entschieden, daß alle Dienste, die nach technischen Regeln von TELEKOM AUSTRIA betrieben werden können, auch von alternativen Betreibern über die entbündelten Leitungen angeboten werden dürfen. Somit ist eine Nutzung der Teilnehmeranschlußleitung auch für hochbitratige Dienste möglich.

Universaldienst.

Im Juni erließ der Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr die Universaldienstverordnung. Sie regelt im wesentlichen die Zielvorgaben in bezug auf die Qualität des zu erbringenden Universaldienstes. Gesetzeskonform ist der Universaldienst in dem gesetzlich gebotenen Umfang (Sprachtelefondienst, Notrufe, Auskunft, öffentliche Sprechstellen, Verzeichnisse) bis August 2002 durch TELEKOM AUSTRIA zu erbringen. Die Verordnung stellt hohe Anforderungen in bezug auf Qualität und laufende Berichterstattung und verursacht TELEKOM AUSTRIA dadurch erhebliche Mehrkosten, deren Finanzierungsdetails noch nicht geklärt sind.

Mehrwertdienste.

Im Herbst entschied die Regulierungsbehörde über den Zugang zu Mehrwertdienstenummern bei jeweils anderen Netzbetreibern. Die Bescheide regeln unter anderem den gegenseitigen Zugang zu diesen Diensten zwischen Netzbetreibern, die dafür zu leistenden Entgelte (inklusive Regeln für die Rechnungstellung und das Inkasso an Endkunden) sowie die Entgelte für die Einrichtung von Rufnummern anderer Betreiber im eigenen Netz.

Zusammenschaltung.

Ende September 1999 legte TELEKOM AUSTRIA ein neues Standardangebot für die Zusammenschaltung vor. Dies war vor allem notwendig geworden, da die geltenden Entgelte mit Jahresende 1999 befristet waren und um der gesetzlich

gebotenen Nichtdiskriminierung gegenüber Wettbewerbern nachzukommen. Nach Verhandlungen, die sich über einige Monate zogen, stellten schließlich sechs alternative Netzbetreiber Mitte Dezember einen Antrag auf Anordnung bei der Telekom Control-Kommission. Wesentlicher Streitpunkt war die Höhe der zu zahlenden Entgelte. Hierüber entschied die Regulierungsbehörde am 27. März 2000 und ordnete vor allem eine Senkung der Zusammenschaltungsentgelte an – dies rückwirkend mit 1. Jänner 2000.

Preselection und Nummernportabilität.

Strittige Fragen betreffen auch die Carrier Preselection (Betriebervorauswahl) und die Rufnummernportierung. TELEKOM AUSTRIA hat zeitgerecht ein Angebot für die Carrier Preselection fertiggestellt und es dem Standardzusammenschaltungsangebot hinzugefügt. Seit November 1999 war ein diesbezügliches Streitverfahren anhängig, in dem es sowohl um den Leistungsumfang als auch um das Entgelt für die Voreinstellung beim Kunden geht. Dieses Verfahren wurde im März 2000 abgeschlossen, als die Regulierungsbehörde den Umfang der Carrier Preselection sowie das zu zahlende Entgelt, das die TELEKOM AUSTRIA von einem alternativen Netzbetreiber für die Durchführung der Voreinstellung erhält, festlegte. In bezug auf die Rufnummernportierung wurde ein Angebot im Rahmen eines separaten Vertrages erstellt, um für alternative Betreiber bzw. deren Kunden die Portabilität zu realisieren. Zu klären waren unter anderem die Entgelte und die betrieblich-administrativen Abläufe im Zuge der Portierung. Eine Teilentscheidung der Portabilität geographischer Rufnummern fiel am 27. März 2000 und legte u.a. die Abgeltung der Kosten des Portierungsvorgangs fest.

Marktbeherrschende Stellung der MOBILKOM AUSTRIA AG.

Im Mobilfunkbereich stellte die Regulierungsbehörde im vergangenen Jahr die marktbeherrschende Position von MOBILKOM AUSTRIA auf den Märkten für mobile Sprachtelefonie und Zusammenschaltung fest und bestimmte – erstmals in Europa für einen Mobilfunkbetreiber – die Höhe der Zusammenschaltungsentgelte (für die Terminie-

rung von Verbindungen im Mobilfunknetz) auf kostenorientierter Basis. Österreich hat damit die niedrigsten Zusammenschaltungsentgelte im Mobilfunkbereich in der EU.

Österreichs erstes Dual Band-Netz.

Im Februar 1999 hat der Regulator MOBILKOM AUSTRIA für besonders belastete Bereiche 1800-er Frequenzen zugeteilt. Damit bietet MOBILKOM AUSTRIA mit A1 Österreichs erstes Dual Band-Netz und den Kunden noch bessere Qualität.

Novelle zum Telekommunikationsgesetz.

In den Jahren 2000 und 2001 steht die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes bevor. Wichtig aus der Sicht von TELEKOM AUSTRIA ist die Rückführung der sogenannten asymmetrischen Regulierung, die zu einer wesentlichen Einschränkung der unternehmerischen Freiheit führt, die Frage der Rechtsmittel gegen Entscheidungen der Regulierungsbehörde sowie eine faire Vergabe der UMTS-Frequenzen.

Aktiver Teilnehmer am Transformationsprozeß innerhalb der EU.

Auch die Europäische Kommission erarbeitet derzeit ein neues Regelwerk mit dem Ziel, den gesetzlichen Regulierungsrahmen vollkommen neu zu gestalten, um den Fortschritt der Liberalisierung des Telekommunikationssektors zu berücksichtigen. Dieser neue Rahmen soll ab 2003 gelten. TELEKOM AUSTRIA nimmt an diesem Prozeß aktiv teil. So wurde im November in Brüssel ein Repräsentanzbüro mit dem Ziel eröffnet, den Informationsaustausch mit anderen europäischen Telekommunikationsunternehmen und den EU-Institutionen zu beschleunigen.

VERTRIEB:
IN ALLEN MARKTSEGMENTEN PRÄSENT.

Die Anpassung der Vertriebsstrukturen an die ständig wechselnden Marktbedingungen im Telekom-Geschäft gehört zu den großen Herausforderungen für die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe. 1999 wurden in allen Bereichen wichtige Schritte gesetzt, die die Präsenz der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe bei ihren Kunden und bei ihren Vertriebspartnern stärken. Als wesentliche Grundlage für eine effiziente und zielgruppenspezifische Kundenbetreuung mit dem Ziel der stärkeren Kundenbindung führte TELEKOM AUSTRIA 1999 ein neues Kunden-Segmentierungsmodell ein.

Breite Vertriebsbasis für Privatkunden.

Im direkten Vertrieb nützt die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe ein ineinandergreifendes System von Direktmarketing (Kataloge, Mailings) und 78 eigenen Shops (Telekom- und Mobilkom-Shops). Vor allem in ländlichen Regionen haben auch die Servicetechniker als kompetente Berater einen wichtigen Stellenwert im Endgeräte-Verkauf. Für den indirekten Vertrieb bestehen Kooperations- und Vertriebsverträge mit allen 2.300 Postämtern und 2.700 Elektroeinzelhändlern.

MOBILKOM AUSTRIA realisierte 1999 bei 170 Einzelhändlern ein Shop-in-Shop-Konzept. Vom Vertriebsaußendienst der TELEKOM AUSTRIA-Gruppe wurden monatlich 2.000 Outlets betreut und damit eine hochwertige und aktuelle Präsenz ihrer Produkte garantiert.

Bereits intensiv genutzt wurde von den Kunden 1999 die Möglichkeit, Leistungen von TELEKOM AUSTRIA auch online zu bestellen. Kunden- und produktspezifische Websites und das Portal A-Online dienen außer dem Absatz vor allem auch der Kundenbindung.

Völlig neue Vertriebsmöglichkeiten ergeben sich durch den Einsatz von innovativen Technologien. So können durch Kombination von ADSL-Breitbandzugängen mit der DWDM-Technologie zusätzliche Kundensegmente für neue Produktangebote im Bereich des Video-Broadcasting erschlossen werden.

Flächendeckende Betreuung von Kleinunternehmen.

Zehntausende Klein- und Kleinstunternehmen und die ständig steigende Zahl von Teleworkern – für sie alle ist der unkomplizierte und professionelle Zugang zu Telekom-Dienstleistungen in Zukunft überlebenswichtig. Die flächendeckende Vertriebs- und Technikinfrastruktur der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe bietet diesen „kleinen“ Geschäftskunden in ganz Österreich die Möglichkeit zur kompetenten Betreuung vor Ort.

Ergänzend zum Privatkundenvertriebsnetz stehen für diese Kundengruppen die sieben TELEKOM AUSTRIA-Business Centers zur Verfügung.

Teamwork und Partnerprogramme für Großkunden.

Aufbau und Management von Firmennetzwerken, die Installation von Call Center-Anwendungen, die Integration von Sprach-, Daten- und Mobilkommunikation und die Schaffung von e-commerce-Plattformen sind Beispiele, bei denen die Kompetenz aus allen Bereichen der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe gefragt ist. An der Vermarktung von Corporate Network-Lösungen arbeiten gemeinsame Teams von TELEKOM AUSTRIA und DATAKOM AUSTRIA. Seit 1999 ist ein neues Vertriebsinformationssystem im Einsatz, das Vertrieb und Management bei der Betreuung der Kunden und der laufenden Optimierung der maßgeschneiderten Lösungen unterstützt.

Für die Betreuung von Geschäftskunden im Bereich der Mobilkommunikation hat MOBILKOM AUSTRIA das „Golden Partner“-Programm etabliert. 35 Golden Partner-Unternehmen mit 45 Shops haben 1999 dafür gesorgt, daß in allen Regionen Österreichs eine schlagkräftige Unterstützung der Geschäftskundenbetreuung sichergestellt werden konnte. Der Erfolg dieser Vertriebsaktivitäten zeigt sich in den Marktdaten: Ende 1999 waren laut einer Studie von IDC Österreich 80 Prozent aller mittelständischen Unternehmen Kunden der MOBILKOM AUSTRIA.

TELEKOM AUSTRIA intensiviert die Bemühungen zur optimalen Betreuung ihrer Key Accounts unter anderem durch sogenannte Betreibermodelle. Diese stellen Gesamtlösungen der Gruppe dar, in deren Rahmen den Kunden stets die neueste, bedarfsgerechte Technologie angeboten wird.

Für Geschäftskunden bietet TELEKOM AUSTRIA seit 1. März 1999 neue kundenspezifische Rabattmodelle. Die Voraussetzung dafür war eine entsprechende Genehmigung der Regulierungsbehörde. Damit hat TELEKOM AUSTRIA im Geschäftskundensegment nun die Herrschaft über den Preis und ein wichtiges Instrument zur Kundenbindung in der Hand.

CUSTOMER CARE, KUNDENBINDUNG
UND MARKTFORSCHUNG.

Kundenbetreuung: Ausbau auf allen Ebenen.

In allen Geschäftsbereichen hat die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Kundenbetreuung gesetzt.

Zu den wichtigsten Aktivitäten mit dem Ziel konsequenter Kundenorientierung, effizienter Betreuung und nicht zuletzt der Kundenbindung zählten 1999:

- Schaffung eines neuen Kundeninformations-Centers
- Starker Ausbau der Call Center-Kapazitäten
- Neues Billingsystem für die Mobilkommunikation
- Kundenbindungsprogramme wie „mobilpoints“ für Vieltelefonierer im Mobilnetz oder das neue Rabattsystem für Geschäftskunden im Festnetz
- Schaffung kunden- und produktspezifischer Interaktionsplattformen im Internet
- Umfangreiche MitarbeiterInnenschulungen in den Bereichen Customer Care, Verkauf, Service.

Der Bedarf an Kapazitäten in den Call Centers ist 1999 außerordentlich angestiegen. Täglich haben durchschnittlich rund 125.000 Anrufer in den Call Centers von TELEKOM AUSTRIA, MOBILKOM AUSTRIA und DATAKOM AUSTRIA Informationen gesucht, Produkte bestellt oder Leistungen abgerufen.

Im neuen Kundeninformations-Center von TELEKOM AUSTRIA wurden die Auskunftsdienste und das bisherige Call Center zusammengelegt, und damit wurde die Basis für eine einzige Schnittstelle im Kontakt mit den Kunden geschaffen.

Auch DATAKOM AUSTRIA hat 1999 bisher bestehende Spezialeinheiten in einem einzigen Call Center zusammengefaßt. Damit steht den Geschäftskunden der Datenkommunikation eine zentrale Anlaufstelle für technischen Support, Problemlösungen wie vergessene Paßwörter, Abrechnungsfragen etc. zur Verfügung. Dank österreichweiter Anrufverteilung und intelligenter Anrufüberläufe kann auch in Spitzenzeiten die Wartezeit für Kunden von DATAKOM AUSTRIA minimal gehalten werden.

Neue, vielseitige Services erfordern auch intelligente Lösungen für die Verrechnung. TELEKOM AUSTRIA hat gleichzeitig mit der Tarifänderung im September 1999 die Abrechnungen übersichtlicher gestaltet. Ein vollkommen neues

Billingsystem hat MOBILKOM AUSTRIA implementiert. Damit können alle Dienstleistungen, die ein Kunde über das Mobiltelefon in Anspruch nimmt, auf einer einzigen Rechnung abgerechnet werden. So wurde die Basis von mobil-commerce-Lösungen wie ÖBB-Ticket (Fahrkartenbestellung per Handy, Bezahlung über die Gebührenverrechnung von MOBILKOM AUSTRIA) geschaffen.

Kundenorientierung und technische Qualität zeigen Wirkung.

Kundenbefragungen beweisen einen sehr hohen Zufriedenheitsgrad. Die Festnetzkunden geben TELEKOM AUSTRIA in den entscheidenden Kriterien wie „Zuverlässigkeit des Netzes“, „Sprachqualität“ oder „einfache Nutzung“ durchwegs beste Noten (1,4 bis 1,6 im Schulnotensystem).

93 Prozent aller Störungen wurden 1999 binnen zwei Tagen behoben, und 83 Prozent aller Kunden waren mit der Abwicklung „sehr zufrieden“, 88 Prozent zeigten sich mit der Kompetenz und dem Auftreten der Servicetechniker ebenfalls „sehr zufrieden“. Mit der Herstellung ihres Telefonanschlusses waren 94 Prozent aller Kunden „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“.

Ähnlich groß ist die Zufriedenheit der Kunden mit der Herstellung ihres ISDN-Anschlusses und mit dessen Qualität. Bei den Geschäftskunden waren 1999 91 Prozent mit ihrem ISDN-Anschluß „sehr zufrieden/zufrieden“.

Das A1 Mobilnetz von MOBILKOM AUSTRIA wird von der österreichischen Bevölkerung als führend in den Kriterien „modernste Technologie“, „beste Empfangs- und Gesprächsqualität“ und „guter Kundendienst“ gesehen. Das findet seinen Niederschlag auch in der Netzpräferenz. Auf die Frage, für welches Mobilfunknetz sie sich derzeit am ehesten entscheiden würden (Neukunden, Wechselkunden), wählten 50 Prozent aller Befragten A1. Die beiden Mitbewerber erreichten je 20 Prozent, 10 Prozent der Befragten waren unentschieden.

NETZE: INVESTITIONEN FÜR DAS DIGITALE ZEITALTER.

ATS 9,1 Mrd investierte die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe 1999 in den Ausbau der Infrastruktur. Davon entfielen 78 Prozent auf das Festnetz und 22 Prozent auf das Mobilkommunikationsnetz.

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren 1999:

- Abschluß der Digitalisierung der Festnetzvermittlungstellen in Österreich
- Infrastrukturinvestitionen für das Internet
- Ausbau der Glasfaserleitungskapazitäten
- Ausbau des Mobilkommunikationsnetzes.

Festnetz: Massive Aufrüstung für die digitale Zukunft.

Die fortlaufende Netzentwicklung liefert die Basis für den Zugang zur Multimedia-Welt über den Telefonanschluß. Die zahlreichen neuen Dienste im OES (österreichisches elektronisches Telefonsystem) und IN (Intelligent Network) wie Rufnummernanzeige/-unterdrückung oder Rufnummern-Portierung, die im Zuge des Wettbewerbs oder aufgrund von Regulierungsanordnungen realisiert werden bzw. worden sind, stellen neue Herausforderungen dar.

Die genannten Dienste bedürfen ebenso wie z. B. IP oder Mietleitungen einer stabilen und leistungsfähigen Übertragungstechnik. Deshalb wurden im vergangenen Geschäftsjahr neue SDH-/ACCESS-Einrichtungen (Richtfunk und leistungsgebundenes Netz) mit den dazugehörigen Managementsystemen eingeführt.

Das Jahr 1999 brachte den Abschluß der Digitalisierung sämtlicher Vermittlungsstellen in Österreich. Die hundertprozentige Digitalisierung ermöglicht die Erweiterung des Dienstangebots, macht TELEKOM AUSTRIA flexibler in der Tarifierung und führt zu Einsparungen durch den Entfall aufwendiger Wartungen.

Per Ende 1999 waren 90 Prozent der Vermittlungsstellen mit Lichtwellenleiterkabeln versorgt. Insgesamt standen damit zu diesem Zeitpunkt im Weitverkehrsnetz 11.900 und

im Ortsnetz rund 2.800 Kabelkilometer zur Verfügung. TELEKOM AUSTRIA hat 1999 das ATM-Netz stark ausgebaut, um einerseits die Infrastruktur für Kundennetzwerke bereitzustellen und andererseits innovative Dienste im Breitbandbereich (Internet) zu ermöglichen. Die Entscheidung, in Österreich flächendeckend Hochgeschwindigkeits-Internetzugang mit ADSL-Technologie anzubieten, hat den Ausbau des ATM-Netzes beschleunigt. Bereits 1999 wurde mit der Schaffung zusätzlicher ATM-Access-Knoten begonnen, bis zum Ende des laufenden Jahres wird die flächendeckende ATM-Verfügbarkeit für ADSL auf Landes- und Bezirkshauptstadtebene gegeben sein.

Die stark gestiegene Zahl von Telekom-Anbietern in Österreich schlug sich in einem höheren Bedarf an Zusammenschaltungs- und Vermittlungsinfrastruktur nieder. Es wurden Vorarbeiten für die Schaffung der von der Regulierungsbehörde angeordneten Zusammenschaltungspunkte auf niedriger Netzebene durchgeführt. Außerdem wurden die technischen Voraussetzungen für die Anschaltungen einer größeren Zahl weiterer Netzbetreiber getestet.

Der enorme Zuwachs an Teilnehmern im IP- und Datennetz reflektiert die rasche Verbreitung des Internets. Die 2 mBit/s-Zugänge zu den Einwahlknoten wurden von 5.000 auf 20.000 erhöht. Weiters stieg auch die Anzahl der Standorte für die Standleitungsanbindung und der Dial-in-Standorte. Mit der Einführung von ADSL wurde gemeinsam mit der bestehenden Infrastruktur des Highway 194 die Basis für ein Breitband-IP-Netz geschaffen. Durch die Umstellung sämtlicher Verbindungen der Dial-in-Standorte auf ATM wurde auch die Voraussetzung für die Servicequalität von VPN (Virtuelle Private Netzwerke) und größere Bandbreiten im Zugangsbereich geschaffen.

Die starke Nachfrage nach Internet und ADSL schlägt sich auch in der Entwicklung des internationalen Netzes nieder. Neben der Implementierung der zweiten Auslandsvermittlungsstelle in Linz lag im vergangenen Jahr der Schwerpunkt im Ausbau der internationalen IP-Connectivity. Für diesen Zweck erfolgt die Anbindung des IP-Netzes an das Seabone-Backbone-Netz der Telecom Italia und die Implementierung eines eigenen internationalen Routers, um die internationale Leistungsfähigkeit auszubauen.

Mobilnetz: 676 neue Stationen in Betrieb genommen.

Der Netzausbau bei MOBILKOM AUSTRIA war getrieben durch die stark gestiegene Teilnehmerzahl und technologische Weiterentwicklungen. Mit der Vergabe von 1800-er Frequenzen durch die Regulierungsbehörde konnte durch Adaption von bestehenden Sendeanlagen die Kapazität erhöht werden.

Die erfreuliche Entwicklung der Kundenanzahl führt auch zu einer verstärkten Netznutzung und erfordert entsprechende Netzerweiterungen zur Befriedigung der Anforderungen. Entsprechend dem Netzausbauplan wurde der geplante Ausbau der Makro- und Mikrostationen vorangetrieben.

In Zukunft wird sich das Augenmerk von der reinen Flächenabdeckung in Richtung Erhöhung der „Indoor-Coverage“ (Empfang innerhalb von Gebäuden) verschieben, um damit die Qualität für die Mobilkommunikationskunden weiter zu erhöhen.

Im Laufe des Jahres 1999 wurden 463 Makrostationen und 213 Mikrostationen in Betrieb genommen. Ende 1999 waren insgesamt 3.333 Sendestationen in Betrieb.

Im Zuge des qualitativen Netzausbaus waren per Jahresende 84 Autobahn- und Schnellstraßentunnel mit Repeateranlagen ausgestattet. Damit sind bereits über 210 km Tunnel mit A1 und D versorgt. Weiters sind 103 Büro- und Geschäftskomplexe mit Repeateranlagen ausgestattet. Mit Ende Dezember 1999 waren insgesamt 205 GSM-1800-Funkstationen in Wien, Wien/Umgebung, Salzburg, Graz und dem Rheintal in Betrieb. Seit Jahresende können A1 Kunden in den Wiener U-Bahnlinien innerhalb des Gürtels mobil telefonieren.

KOMMUNIKATION: IMAGEFÖRDERUNG DURCH SPONSORSHIP UND EVENTS.

Die Investitionen in Sport-, Kultur- und Sozialsponsoring sind für die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe ein wichtiges Instrument zur Förderung von Unternehmensimage und Markenbekanntheit.

1999 hat sich die Gruppe in einem breiten Spektrum von Sponsorship-Aktivitäten engagiert.

TELEKOM AUSTRIA setzt im Sportsponsorship auf Skisport. Seit vier Jahren besteht eine Partnerschaft mit den ÖSV-Damen, dem derzeit erfolgreichsten alpinen Damenteam der Welt. Die Nordische Ski-WM 1999 in der Ramsau wurde ebenso mit einem mobilen Pressezentrum mit modernster Telekommunikationsausstattung unterstützt wie alle Weltcup Skirennen in österreichischen Veranstaltungsorten.

Außerdem engagiert sich TELEKOM AUSTRIA bei Beach Soccer-Bewerben und beim Austrian Freestyle Pro Team.

Für das A1 Netz konzentriert MOBILKOM AUSTRIA das Sportsponsoring auf den Motorsport. Eine der schönsten Formel 1 Rennstrecken der Welt hat die Mobilnetz-Marke als Namenssponsor, der A1 Ring in Spielberg. Europas größte Outdoor-Motorsport-Freizeitanlage ist die A1-Speed-World in Bruck an der Leitha. Darüber hinaus werden vor allem österreichische Nachwuchsfahrer gefördert.

Passend zum Image steht beim Beach Volleyball und bei der Partnerschaft mit dem ÖSV Snowboard Team die MOBILKOM AUSTRIA-Marke B-Free (Prepaid Card) im Vordergrund.

Verantwortung für junge Sportler übernimmt TELEKOM AUSTRIA im Rahmen einer Kooperation mit dem Champions Club der Österreichischen Sporthilfe.

Vielseitig sind auch die Kultursponsorship-Aktivitäten. So war 1999 TELEKOM AUSTRIA erstmals Generalsponsor des „Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs“, einer der angesehensten deutschsprachigen Literaturwettbewerbe. Im Herbst 1999 war TELEKOM AUSTRIA Partner der inzwischen legendären Linzer Klangwolke. DATAKOM AUSTRIA unterstützte den Bau des Museumsgebäudes der Sammlung Essl, Österreichs neuem Museum für Gegenwartskunst. Beim Staatsopern-Projekt „Wiener Kinderoper“ war MOBILKOM AUSTRIA Exklusivsponsor.

Weit über Österreich hinaus reichen Ruf und Bedeutung der Ars Electronica in Linz. Bei der Ausstellung „Cyberarts 99“ präsentierte DATAKOM AUSTRIA preisgekrönte Werke der Ars Electronica. Und TELEKOM AUSTRIA versorgt das Ars Electronica Center mit einer zentralen Ressource des Informationszeitalters: mit Bandbreite. Außerdem werden gemeinsam Kunstprojekte entwickelt und neueste Technologien auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft.

Zukunftsweisend sind auch zwei Engagements von MOBILKOM AUSTRIA im Bereich der Wissenschaft. COST ist eine europäische Forschungsinitiative, in deren Rahmen seit über zehn Jahren mehr als 2.000 Wissenschaftler an der Weiterentwicklung der Mobilkommunikation tätig sind. Im April 1999 fand in Wien ein Workshop zu den Themen „Drahtlos flexible Kommunikation“ und „Intelligente Antennen“ statt, dessen Hauptsponsor MOBILKOM AUSTRIA war. Das Unternehmen profitiert durch den direkten Zugang zu den aktuellsten Forschungsergebnissen. Für die beiden großen österreichischen Spendenaktionen „Licht ins Dunkel“ und „Nachbar in Not“ stellt TELEKOM AUSTRIA das Call Center zur telefonischen Spendenannahme zur Verfügung. 1999 haben insgesamt mehr als 200.000 Spender diese Call Centers genützt.

MITARBEITER/INNEN: CHANGE MANAGER UNTERSTÜTZEN DEN UNTERNEHMENSWANDEL.

Die Herausforderung in der Telekommunikation ist die Verlagerung von Kapazitäten aus traditionellen Bereichen in Wachstumssegmente wie Internet und Mobilkommunikation. Der rapide technologische Fortschritt und die Öffnung der Branche erfordern die Neuorientierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus technischen Bereichen in Richtung Kundenservice und Vertrieb.

Für diesen Unternehmenswandel wurden in den Regionen sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TELEKOM AUSTRIA als Change Manager ausgebildet, die die notwendigen Umstellungs- und Änderungsprozesse moderierend begleiten. Rund 10.000 Personen aus der Belegschaft der TELEKOM AUSTRIA AG haben 1999 an Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen teilgenommen. Einen Schwerpunkt dabei bildeten Workshops, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Qualifikation als Kundenbetreuer mit fachlicher und sozialer Kompetenz erwerben.

Im Juni 1999 ist ein Sozialplan bei TELEKOM AUSTRIA in Kraft getreten, der beamteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als eine Maßnahme zur Personalrestrukturierung, die Möglichkeit eröffnet, in den Vorruhestand zu treten. Seit diesem Zeitpunkt wurde mit 729 Personen eine fixe Vereinbarung zur Inanspruchnahme des Vorruhestandes getroffen. Für 172 Beschäftigte ist diese Vereinbarung im abgelaufenen Jahr wirksam geworden.

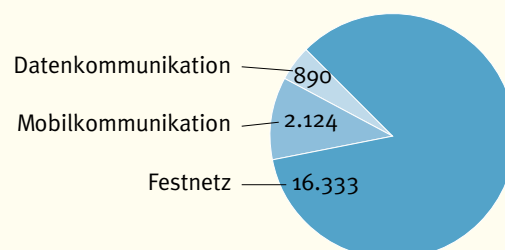
Fundierte Ausbildung für zukünftige MitarbeiterInnen.

Als größter Ausbilder auf dem österreichischen Telekommunikationsmarkt bietet das Unternehmen jungen, engagierten Menschen eine fundierte Berufsausbildung und damit die Chance, im Telekom-Sektor Karriere zu machen. Für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es zahlreiche praxisnahe und den Anforderungen des Unternehmens entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote.

TELEKOM AUSTRIA bildet Lehrlinge als „KommunikationstechnikerInnen, EDV, Telekommunikation und Vertrieb“ aus. Berufsinhalte sind Betrieb, Verkauf und Instandhaltung moderner leistungsfähiger Telefonsysteme sowie Datenübertragungs- und Mobilkommunikationssysteme. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in der Mikrocomputertechnik unter Anwendung höherer Programmiersprachen. Dieser Lehrberuf steht männlichen und weiblichen Jugendlichen gleichermaßen offen und bietet die Grundlage für eine sichere Beschäftigung und ein berufliches Weiterkommen im Konzern. Die Lehrzeit dauert dreieinhalb Jahre, 1999 wurden 345 Lehrlinge ausgebildet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalpolitik 1999 war der Start eines Trainee-Programmes. Es bietet Universitätsabsolventen die Möglichkeit einer 12-monatigen Ausbildung. Durch gezielten Einsatz in verschiedensten Unternehmensbereichen setzen die Trainees ihr theoretisches Wissen in die Praxis um und lernen dabei, Führungsaufgaben in der Gruppe zu übernehmen. In den Gesellschaften der Unternehmensgruppe waren vergangenes Jahr 18 Trainees im Einsatz.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen (im Jahr 1999)



Personen im Jahresdurchschnitt	Festnetz	Mobilkommunikation	Datenkommunikation	TELEKOM AUSTRIA-Gruppe
Mitarbeiter 1999				
Beamte	12.840	516	440	13.796
Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge	3.493	1.608	450	5.551
Gesamt	16.333	2.124	890	19.347
Mitarbeiter 1998				
Beamte	13.938	511	483	14.932
Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge	3.422	766	305	4.493
Gesamt	17.360	1.277	788	19.425

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG: DER ZUKUNFT AUF DER SPUR.

Dynamische Märkte, die Konvergenz von Telekommunikation, Medien und Informationstechnologie und immer schnellere Innovationszyklen: Dank intensiver Forschung und Entwicklung gemeinsam mit österreichischen Innovationsträgern und internationalen Partnern sind die Produkte der TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe immer auf dem neuesten Stand der Technik.

Technologien einsetzen.

TELEKOM AUSTRIA kooperiert mit diversen Initiativen von Bund und Ländern zur Stärkung der Verbreitung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Österreich.

So wurde die Gründung von zwei Kompetenzzentren zu den Themen „Computergestützte Bildverarbeitung“ (ACV) und Wissensmanagement unterstützt. Im Rahmen der K-plus Initiative der Regierung sind TELEKOM AUSTRIA und MOBILKOM AUSTRIA Partner im FTW (Forschungszentrum für Telekommunikation Wien) und beteiligen sich dabei an mehreren Projekten:

UMTS – die dritte Mobilfunkgeneration: MOBILKOM AUSTRIA arbeitet an der Entwicklung neuer Anwendungen von UMTS – etwa im Bereich Tourismus – mit.

Kommunikationsnetzwerke und -dienste: TELEKOM AUSTRIA und MOBILKOM AUSTRIA erforschen gemeinsam die zukünftige Architektur von Netzwerken sowie die Auswirkungen von IKT auf die Dienste von morgen.

Pionier am Informationshighway: TELEKOM AUSTRIA führt ADSL sehr rasch flächendeckend ein und arbeitet im FTW an der Weiterentwicklung der Digital Subscriber Line Technologie mit, um ihren Einsatz im eigenen Netz zu optimieren. TELEKOM AUSTRIA engagiert sich als österreichischer Technologieführer auf europäischer und internationaler Ebene im Rahmen der Förderungsprogramme von IST (Information Society Technologies), TEN-Telecom sowie COST (im Festnetz- und Mobilkommunikationsbereich). Innerhalb von EURESCOM (European Institute for Research and Strategic Studies in Telecommunications) bearbeitet TELEKOM AUSTRIA die Konvergenz von Netzen.

Entwicklungen abschätzen.

Im Auftrag von MOBILKOM AUSTRIA führen das Wirtschaftsforschungsinstitut und die Akademie der Wissenschaften jährlich eine Delphi-Studie durch, um zukünftige Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie zu analysieren und daraus Empfehlungen an Politik und Wirtschaft abzuleiten.

UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) wird die mobile Kommunikation revolutionieren. Daher unterstützt MOBILKOM AUSTRIA das UMTS-Forum, eine Non-Profit-Organisation mit 170 Mitgliedern aus 30 Ländern, die seit 1996 an der Bewußtseinsbildung für die einzigartigen Möglichkeiten dieses neuen Standards arbeitet.

Die Smart Card macht das Handy zum Assistenten.

MOBILKOM AUSTRIA arbeitet als einziger österreichischer Netzbetreiber am europäischen Forschungsprojekt SCOOP (Smart card exploitation on mobile platform) mit. Die neu entwickelten Smart Card Systeme können weit mehr als herkömmliche SIM-Cards. Sie ermöglichen das erste mobile e-commerce-Angebot und die Entwicklung des Mobiltelefons zu einem Zahlungsterminal und persönlichen Assistenten.

Internet-Telefonie.

Im Rahmen der Internationalen Telekommunikationsunion (ITU) und der Internet Engineering Task Force (IETF) werden Basisstandards für Multimediakommunikation, darunter auch Sprachtelefonie über das Internet Protokoll (Voice over IP), geschaffen. Darauf baut das ETSI-Projekt (European Telecommunications Standardization Institute) Tiphon auf, das ein Gesamtsystem für Voice over IP, beispielsweise durch die Zusammenführung von IP Adresse und Telefonnummer und durch globale Nummernportabilität, schaffen will. Im EU Projekt TTT-Services (Tiphon TEN Telecom) sowie im EU Projekt Aquila werden die Standards auf ihre Anwendbarkeit getestet. 1999 wurde das Versuchsnetz, an dem 16 Netzbetreiber – darunter auch TELEKOM AUSTRIA – und Hersteller beteiligt sind, für den Betrieb im Jahr 2000 vorbereitet. DATAKOM AUSTRIA agiert dabei als Zertifizierungsstelle für digitale Signatur, um die Teilnehmer als echt zu identifizieren. Mit ihren Forschungen im Bereich „Internet-Sprachtelefonie“ stärkt TELEKOM AUSTRIA ihre Chancen, den Wandel zu einem Multiserviceanbieter gewinnbringend zu gestalten. Einer der Pilotversuche, der 1999 auf österreichischer Ebene durchgeführt wurde, weist bereits in Richtung Sprach-Datenkonvergenz bei Technologien, Diensten und Märkten: Mit einem sogenannten „Web Call“ kann der Betrachter einer Internet-Seite per Mausklick beim Autor der Seite anrufen, um nähere Informationen zu erhalten.

Sicherheit durch Standardisierung.

Forschung und Entwicklung sind eng mit Standardisierung verbunden. Durch Standards und technische Spezifikationen werden die Kompatibilität zwischen Produkten sowie ihre Sicherheit und Qualität gewährleistet. TELEKOM AUSTRIA beteiligt sich aktiv an der Standardisierungsarbeit, in Gremien wie International Telecommunication Union (ITU), im European Telecommunications Standardization Institute (ETSI), ATM Forum, IETF (Internet Engineering Task Force), ADSL Forum, UMTS-Forum etc.

Sicherheit für den e-commerce.

DATAKOM AUSTRIA bietet seit Mitte 1999 e-commerce Lösungen an. Im Business-to-Consumer-Bereich werden u.a. Work- und Shopping-Flows individuell entwickelt. Mittels HTML, XML, Java und C++ werden Anbindungen zu existierenden Web-Applikationen oder zu Warenwirtschaftssystemen realisiert. Die digitale Signatur (a-sign) soll Kunden vor Attacken im Internet schützen sowie die Datenintegrität und -authentizität sicherstellen.

Satellitenkommunikation.

Um die zukünftige Positionierung am Markt für satellitengestützte Verteildienste und Internetzugänge einschätzen zu können, testet TELEKOM AUSTRIA im Pilotbetrieb des Projektes „LISSY“ eine Hardwareplattform, welche sowohl bidirektionale Video-, Audio-, Telefon- und Daten-Kommunikation als auch Direktempfang über Satellit erlaubt. Die Kombination der Systeme von „LISSY“ mit Technologien für das digitale Fernsehen wie DVB/MPEG2 machen verteilte Anwendungen für multimediale Datenübertragungen möglich, die speziell bei heterogenen Firmennetzen zukunftsweisend sein können.

Ergänzend bietet das Projekt SIMPLE (Satellite Interactive Multimedia Platform for Low-cost Earth-stations) die Möglichkeit, Inhalte on-request, auto-on-demand oder auto-update zu beziehen. Seit Juli 1999 wird dieses im Auftrag der ESA (European Space Agency) entwickelte Softwaresystem für interaktives Multicast-Web-Surfen im Pilotversuch mit Schulen für die Überspielung von digitalisierten Unterrichtsvideos von TELEKOM AUSTRIA evaluiert.

DER BLICK NACH VORNE.

Die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe wird im Jahr 2000 als führender österreichischer Telekommunikationsdienstleister das Angebot an innovativen Produkten und Dienstleistungen auf höchstem Qualitätsstandard weiter ausbauen.

Zu diesem Zweck investiert die Unternehmensgruppe in die technische Infrastruktur, um den Ansprüchen ihrer Kunden und anderer Telekom-Betreiber, die das TELEKOM AUSTRIA-Netz nutzen, gerecht zu werden. Nachdem die Digitalisierung im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen wurde, liegt der Schwerpunkt künftig in der Bereitstellung neuer Technologien.

In der Festnetztelefonie wird sich durch den Markteintritt zusätzlicher Alternativbetreiber am Inlandsmarkt der Wettbewerb weiter verstärken.

In der Mobilkommunikation nimmt der vierte Lizenzinhaber die Geschäftstätigkeit im Laufe des Jahres 2000 auf.

Die Vergabe der Lizenzen für die nächste Generation der Mobilkommunikation (UMTS) durch die Republik Österreich

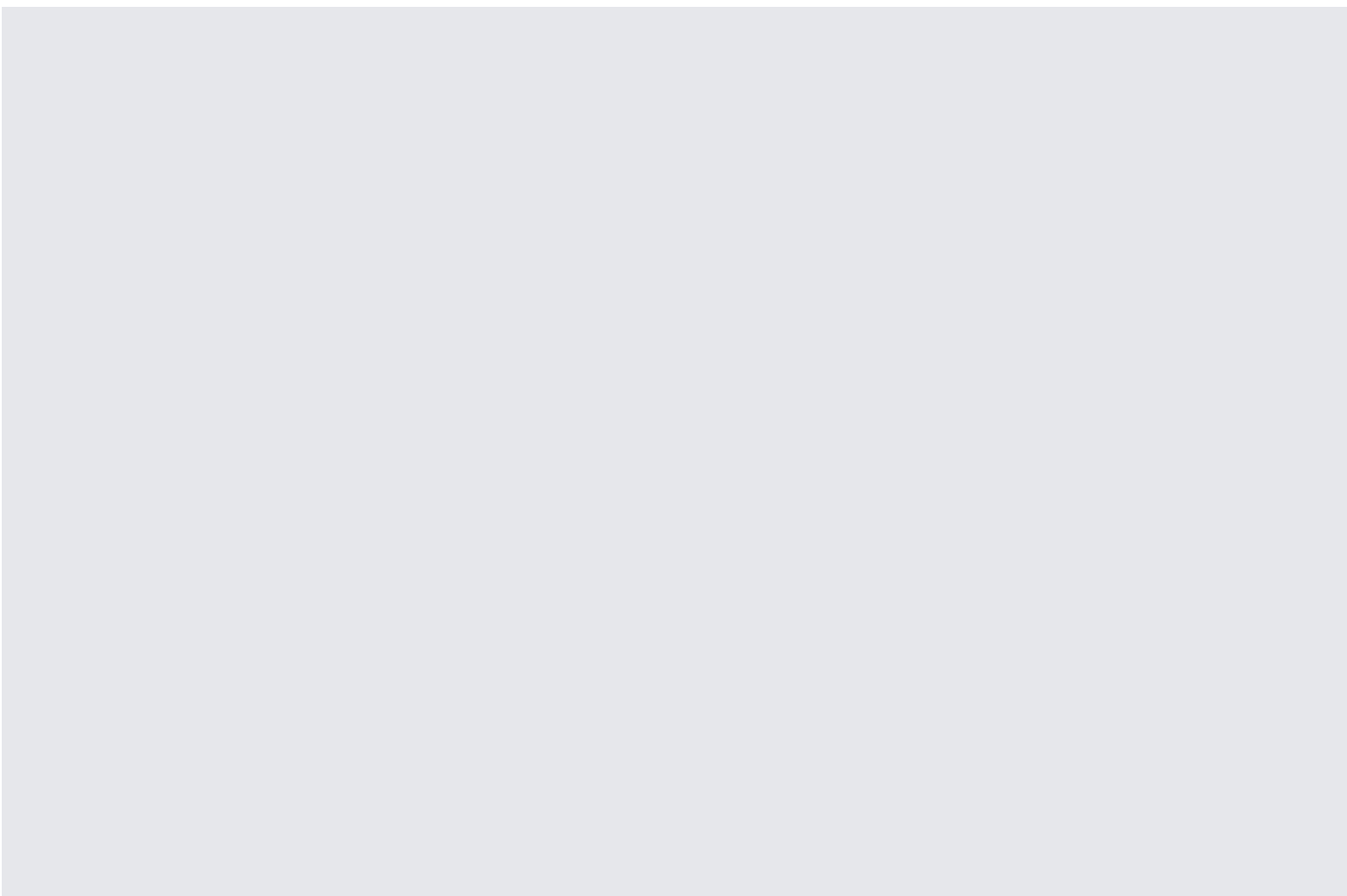
wird für den Lauf des Jahres 2000 erwartet. Die MOBILKOM AUSTRIA AG strebt eine UMTS-Konzession an, um auch im Rahmen der dritten Mobilfunkgeneration innovative Services anbieten zu können.

Im Internetgeschäft wird die TELEKOM AUSTRIA-Unternehmensgruppe ihre führende Position durch strategische Partnerschaften, Kooperationen und neue Produktpakete ausbauen.

Die Strategie der Gruppe richtet sich auf eine verstärkte Kundenorientierung sowie auf die Steigerung von Flexibilität und Produktivität.

Die Internationalisierung wird mit Augenmaß und mit Fokus auf den zentraleuropäischen Raum fortgesetzt.

Umsatz- und Ertragsentwicklung stehen weiterhin unter dem Eindruck des Preiskampfes im gesamten Markt. Positiv wird sich unter anderem der ständig steigende Anteil höherwertiger Telekom-Dienstleistungen, vom Breitband-Internetzugang bis zu den Datenmehrwertdiensten, auswirken.



GLOSSAR DER TELEKOMMUNIKATION.

A1: Bezeichnung für das GSM-Netz von MOBILKOM AUSTRIA.

ADSL (Asymmetric Digital Subscriber Line): digitales Übertragungsverfahren, das Datenübertragungsraten von bis zu 8 mBit/s zum Kunden und bis zu 700 kBit/s vom Kunden über normale Telefonkabel ermöglicht.

Analoge Endgeräte: Endgeräte, die Sprache oder andere Informationen analog übertragen, z. B. Faxgerät, Anrufbeantworter oder Modem.

ATM (Asynchronous Transfer Modus): Moderne Kommunikationstechnologie zur Übermittlung von Sprache, Daten und Multimedia in einer einheitlichen Netztechnologie (Bandbreite von 64 kBit/s bis in den gBit/s-Bereich). Verbindet die Vorteile der verbindungsorientierten Vermittlung mit den Vorteilen der sogenannten Paketvermittlung.

Backbone: Hauptverbindungen eines Netzwerkes, welches in der Regel aus mehreren Netzknoten besteht, die miteinander durch Übertragungswege verbunden sind.

Breitbanddienst: Netzzugänge für den Kunden mit hoher Datenübertragungsraten.

Carrier Preselection: Netzbetreibervorauswahl bzw. vorprogrammierte Netzauswahl.

Carrier Services: Vermarktung von Netzdienstleistungen an nationale und internationale Carrier (Netzbetreiber) und Wiederverkäufer.

CLIP (Calling Line Identification Presentation): Telefonnummer des Anrufers wird angezeigt.

CLIR (Calling Line Identification Restriction): Unterdrückung der Anzeige der Rufnummer des Rufenden beim Gerufenen.

Corporate IP – Voice Integration: Lösung für Internet- und Intranet-Telefonie in Firmennetzwerken.

Corporate Network: Internationales und/oder nationales, standortvernetztes Daten-, Video- und Sprachkommunikationsnetz eines Unternehmens.

COST (European Cooperation in the Field of Scientific and Technical Research): europäische Forschungsinitiative.

DANTE (Delivery of Advanced Networks to Europe Ltd.):

Unternehmen, das 1993 mit dem Ziel gegründet wurde, die Bereitstellung europaweiter Internet-Connectivity für Europas Forschungseinrichtungen zu organisieren.

Datenmehrwertdienste: vereinfachen und beschleunigen den internen und externen Nachrichten- und Informationsaustausch durch den Einsatz von teilweise genormten oder/und kundenindividuellen Lösungen der Datenkommunikation.

Dial-in-Ports: Einwahlknoten in der digitalen Vermittlungstechnik.

Digitale Signatur: Code, der einem Text beim Datentransfer zugeordnet wird, und Autor, Text (Inhalt) und Erstellungsdatum mit Hilfe von Verschlüsselungsverfahren bezeugt, z. B. a-sign.

Digitale Sprachübertragung: Bei der digitalen Übertragung im Telekommunikationsnetz werden analoge Sprachsignale in einen digitalen Impulsstrom von 64 kBit/s umgewandelt. Resultate sind eine bessere Sprachqualität und geringere Störanfälligkeit bei der Übertragung.

D Netz: Analoges Mobilfunknetz von MOBILKOM AUSTRIA.

Dual Mode: Mobilfunk-Technologie, die es ermöglicht, verschiedene Kommunikationssysteme in ein Gerät zu integrieren (z. B. GSM 900 und GSM 1800).

DWDM (Dense Wavelength Division Multiplexing): Verwendung mehrerer Wellenlängen für die Übertragung optischer Signale über Glasfasern.

EDI (Electronic Data Interchange): International genormter Datenaustausch, um Informationen/Daten ohne Neuerfassung untereinander auszutauschen.

Electronic Commerce (e-commerce): Bezeichnung für elektronischen Daten- und Warenaustausch im Internet.

Endgerät: Gerät, das an einem Kommunikationsnetz oder einer Telekommunikations-Anlage betrieben werden kann, zum Beispiel Telefon, Faxgeräte, Anrufbeantworter, ISDN-PC etc.

GPRS (General Packet Radio Service): auf GSM basierender Datenträgerdienst. GPRS erlaubt Datenübertragungsraten zwischen 56 und 114 kBit/s.

GSM (Global System for Mobile Communications): international standardisiertes digitales Funknetz, welches sowohl Sprachübertragungen in Telefonqualität als auch Datenübertragung ermöglicht.

IN (Intelligent Networks): Kommunikationsnetz, das eine Trennung von Verbindungssteuerung und Dienstunterstützung vorsieht.

IP (Internet Protokoll): Übertragungsprotokoll für paketorientierte Netzwerke.

IP-Adresse: eindeutige Adresse, die einem Rechner (Host) im Internet zugeordnet ist und ihn eindeutig identifiziert.

ISDN (Integrated Services Digital Network): digitales Telekommunikationsnetz, das Sprach- und Datenübertragung gleichzeitig über einen Anschluß ermöglicht (Bandbreite 64 kBit/s bis 2 mBit/s).

Kollokation: gemeinsame Unterbringung von technischen Einrichtungen in bestimmten Räumlichkeiten.

Konvergenz: Zusammenwachsen von Computertechnik, elektronischen Medien und Telekommunikation.

Makrozellen: Mobilfunkstationen mit einem Versorgungsbereich von einigen Kilometern.

Mehrwertdienste: Dienste und Leistungen, die über die gewöhnlichen Dienste und Leistungen eines Telekommunikationsnetzes hinausgehen bzw. vorhandene Dienste verändern.

Mietleitungen: Festgeschalteter Übertragungsweg zwischen zwei Datenende-Einrichtungen mit ständiger Übertragungsbereitschaft.

Mikrozellen: Mobilfunkstationen mit einem Versorgungsgebiet von einigen 100 Metern. Werden vor allem in Städten und zur Versorgung von Gebäuden eingesetzt.

Modem: Datenübertragungseinrichtung, welche digitale Daten in analoge Signale für die Übertragung über ein analoges Netz umwandelt.

OES: Österreichisches elektronisches Telefonsystem.

Originierung: Zuführung eines Rufes vom anrufenden Kunden bis zum Zusammenschaltungspunkt mit dem Netz des alternativen Betreibers.

Page Impressions: Anzahl der Eindrücke beliebiger Benutzer auf einer HTML-Seite, unabhängig davon, wie viele verschiedene Elemente (Grafiken etc.) darin enthalten sind.

Page Visits: Anzahl der Besuche eines WWW-Angebots. Definiert den Werbeträgerkontakt.

Portabilität: Übertragbarkeit von Rufnummern.

POTS (Plain Old Telephony Service): Herkömmlicher analoger Telefonanschluß.

Roaming: Leistungsmerkmal zellularer Funknetze, das die Erreichbarkeit aktivierter Mobilstationen standortunabhängig in fremden Mobilfunknetzen desselben Standards sicherstellt.

Router: Gerät, mit dem physikalisch verschiedene Netzwerke, die dasselbe Übertragungsprotokoll verwenden, miteinander verbunden werden können. Sie leiten z. B. Datenpakete aus LANs ins Internet weiter und ermitteln optimale Übertragungswege für den Datenverkehr.

Rufnummern-Portierung: ermöglicht dem Kunden, bei Wechsel des Netzbetreibers oder des Standortes im gleichen Ortsnetz die vorhandene Rufnummer beizubehalten.

Schnittstelle: definierte Übergangsstelle zwischen Geräten, Programmen oder einzelnen Bereichen der Datenverarbeitung.

Seabone: Backbone-Netzwerk der Telecom Italia.

SIM (Subscriber Identity Module): Chipkarte für GSM Telefone, die zur Identifikation des Teilnehmers dient.

SMS (Short Message Service): Kurznachrichtendienst, der in der mobilen Kommunikation zur Übertragung kurzer alphanumerischer Daten dient.

Streaming-Anwendungen: Wiedergabe von Videos oder Audios ohne Zwischenspeicher aus dem Netz.

Terminierung: Zustellung (zu Ende führen) eines Rufes vom Zusammenschaltungspunkt bis zum angerufenen Kunden.

UMTS (Universal Mobile Telecommunications System): neuer, weltweit einheitlicher Mobilfunkstandard, der die verschiedenen kontinentalen Mobilfunkstandards integriert. Wesentlichste Leistungsmerkmale sind größere Kapazitäten und größere Datenmengen, die auch den Einsatz von mobilen Multimediageräten ermöglichen.

VoIP (Voice over IP): Sprachkommunikation über IP-Netze.

VPN (Virtual Private Network): geschlossenes logisches Datennetz, das auf der vorhandenen Struktur eines oder mehrerer anderer Netze aufsetzt, sich aber wie ein unabhängiges und eigenes Netz verhält.

WAN (Wide Area Network): Weitbereichsnetz – im Gegensatz zu LAN (Local Area Network).

WAP (Wireless Application Protocol): Mittels Mikrobrowser werden spezielle Webseiten aus dem Internet auf das Handy übertragen.

Web Call: (Internettelefonverbindung): Aufbau einer Telefonverbindung auf einem Multimedia-PC über das Internet.

IMPRESSUM.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

TELEKOM AUSTRIA AG
Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien

Projektteam:

Mag. Sigrid Bachinger, Mag. Hans Fruhmann,
Mag. Elisabeth Leitner, Mag. Theresa Philippi
TELEKOM AUSTRIA AG

Konzept und Text:

Scholdan & Company, Seilergasse 16, 1015 Wien

Graphik und Layout:

Saatchi & Saatchi, Mantlegasse 30-32, 1130 Wien

Druck:

Stiepan Druck Ges.m.b.H., Hirtenberger Straße 31,
2544 Leobersdorf

Englische Übersetzung:

Mag. Christian Malburg, LL. B.
Rahlgasse 1, 1060 Wien

Kontakte:

TELEKOM AUSTRIA AG

Corporate Communications
Unternehmenssprecher Ing. Martin Bredl
Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien
Tel.: 059 059 - 1 - 19 901

Investor Relations
Mag. Hans Fruhmann
Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien
Tel.: 059 059 - 1 - 20 917
E-mail: investor.relations@telekom.at

Bestellservice:

Per Fax unter: 059 059 - 1 - 20 992
Online-Bestellungen: <http://www.telekom.at/geschaeftsbericht/>

Unternehmenszentrale:

Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien

Regionalleitungen Vertrieb:

Kärnten: Josef-Mickl-Gasse 2, 9020 Klagenfurt
Oberösterreich: Fadingerstraße 6, 4020 Linz
Region Ost (Wien, Niederösterreich, Burgenland):
Dresdner Straße 108, 1200 Wien
Salzburg: Alpenstraße 5, 5010 Salzburg
Steiermark: Exerzierplatzstraße 34, 8051 Graz
Tirol, Vorarlberg: Maximilianstraße 2, 6010 Innsbruck

Regionalleitungen Technik:

Kärnten: Maximilianstraße 36, 9010 Klagenfurt
NÖ, Burgenland: Humboldtgasse 38, 1101 Wien
Oberösterreich: Fadingerstraße 6, 4020 Linz
Salzburg: Schranngasse 10a, 5027 Salzburg
Steiermark: Marburgerkai 43-45, 8010 Graz
Tirol, Vorarlberg: Trientlgasse 30, 6010 Innsbruck
Wien: Erdberger Lände 36-48, 1031 Wien

MOBILKOM AUSTRIA AG**Unternehmenszentrale:**

Obere Donaustraße 29, 1020 Wien

DATAKOM AUSTRIA GmbH**Unternehmenszentrale:**

Wiedner Hauptstraße 73, 1040 Wien